



Mariborer Zeitung

Engelsächsische Entrüstung gegen die Pariser Vorschläge

Vor einem dramatischen Abstimmungskampf im Unterhaus / Der Widerstand gegen die territorialen Konzessionen und den verbilligten Sieg Mussolinis

London, 12. Dezember.

Der Widerstand gegen die Pariser Vorschläge über die Einigung im italo-afrikanischen Konflikt hat trotz der beruhigenden Erklärungen Baldwin und Eden im Unterhaus an Umfang und Ausdehnung zugenommen. Die Blätter lehnen die Pariser Einigung zwischen Laval und Hoare ab, obwohl die Regierung erklärt, daß sie bedeutend abgemildert worden seien. Der Hauptwiderstand richtete sich, wie anders nicht zu erwarten war, angesichts der früheren Einstellung des englischen Kabinetts vor allem gegen die territorialen Konzessionen zugunsten Italiens.

In englischen politischen Kreisen ist man überzeugt, daß Hoare und Laval zu weit gegangen sind und daß ihr Ergebnis nicht im Einklang steht mit dem Geiste des Völkerbundes, da die Pariser Einigung für Italien, welches einwandfrei als Angreifer erwiesen wurde, noch eine Prämie vorsieht. Die größte Erbitterung richtete sich gegen

die Tatsache, daß Hoare und Laval Italien mehr zugestanden haben, als Mussolini seit allem Anfang an verlangt hat. Die große Entrüstung in der englischen öffentlichen Meinung und im politischen Leben ist, wird die heutige Unterhausdebatte beweisen, in welcher sechs Abgeordnete der Regierungsmehrheit und ein Mitglied der Opposition der Regierung den Antrag gestellt haben, das Unterhaus möge beschließen, daß England jede Einigung ablehnt, die ihm neue Verpflichtungen auferlegen würde oder die den Völkerbund ignorieren würden dadurch, daß man Italien mehr zugestehen würde, als dieses Land im Rahmen von Friedensverhandlungen zu erzielen vermöchte. Dieser Vorschlag kommt wahrscheinlich in der heutigen Nachmittagsitzung des Unterhauses zur Abstimmung. Er dürfte der Stimmung nach mit großer Mehrheit angenommen werden. Die Regierung ist in Verlegenheit geraten und möchte die Abstimmung darüber wenigstens solange hinausgeschoben wissen, bis aus Rom und Ab-

dis Abeba die Antwort auf die Pariser Vorschläge eintrifft.

Washington, 12. Dezember.

Auch in den Vereinigten Staaten geht eine Welle der Entrüstung gegen die Pariser Vorschläge Hoares und Laval auf, wobei in den politischen Kreisen eine gewisse Ueberstimmung nicht unterdrückt werden konnte. Man kann vor allem die englische Regierung nicht verstehen, die früher Abschlüssen derart verteidigte und nunmehr in eine territoriale Zerstückelung des Landes zugestimmt Italiens einzuwilligen geneigt sei. Der bekannte Außenpolitiker Senator Borah erklärte Journalisten gegenüber, die Pariser Vorschläge hätten in den USA die denkbar ungünstigste Auswirkung verursacht. „Wenn die Pariser Einigung hält, dann ist Mussolini der mächtigste Mann der Welt, da er mehr erhalten wird, als er fordert, während der Völkerbund zum Instrument des Imperialismus herabsinken muß. Mussolini wird dann Frankreich und England seinen Willen aufzuzwingen wissen.“

Schwerfälligkeit als Wirtschaftshindernis

Ob man will oder nicht: die Schwierigkeiten zwingen den unvoreingenommenen Beobachter des innerstaatlichen Lebens zur Kritik, die selbstverständlich nur im konstruktiven und positiven Sinn gedeutet sein will. Seit der Gründung des jugoslawischen Staates gab es eine ganze Reihe von Regierungen, die samt und sonders in ihren Deklarationen den wirtschaftlichen Aufschwung manifestierten. Niemand hat daran jemals gezweifelt — am gutten Willen nämlich —, nur die Durchführung der grundsätzlich geplanten oder halb fertigen Maßnahmen ist dann meist irgendwie stehen geblieben und nicht weiter gekommen, so daß sich in der Tat die Notwendigkeit ergibt, den Dingen nachzuspüren und die Ursachen dieser für Staat und Volk gewiß nicht erfreulichen Erscheinung aufzudecken. Wie immer aber diese Untersuchung auch angestellt werden mag, sie gelangt in den meisten Fällen zu dem Ergebnis, daß die Schwerfälligkeit der Bürokratie in den Ministerien und Aemtern das größte Hindernis einer wirklich freien Entfaltung der Wirtschaft bildet. Man könnte — um sich den Vorwurf einer Bauhaiberdächtigung zu ersparen — Beispiele anführen.

Beispielsweise wir uns gleich mit der Schwerfälligkeit der Eisenbahnverwaltung. Jugoslawien besitzt eine ganze Reihe von Kohlenbergwerken, die den Kohlenstaub als Abfallprodukt nicht restlos in Verblett verarbeiten können, so daß der Kohlenstaub in riesigen Halben umherliegt und wirtschaftlich nicht erfasst wird. Es scheint, daß sich die zuständigen Stellen noch keine Gedanken über die Einführung von Kohlenstaubgefahrern in Lokomotiven gemacht haben, wie sie im Ausland sich schon außerordentlich bewährt haben. Wären die handelsvertraglich auch für Deutschland zünftigen Voraussetzungen gegeben, so hätte sich längst schon für Lieferungsanträge im Reich, welches solche Lokomotiven erzeugt, die Möglichkeit gefunden. Man bedenke aber, wie groß die Ersparnis an Brennstoff für solche Fahrzeuge der Staatsbahnen wäre. Dasselbe gilt für die Einführung von Triebwagen, die zwar bestellt wurden, aber in Dänemark, das kein Abnehmer unserer Bodenprodukte ist und dem man den Gegenwert in Golddevisen zahlen mußte. Wenn sich dann noch Stimmen finden, die das Unmöglichkeit einer weiteren Steigerung des Exportes im deutsch-jugoslawischen Clearing der Kritik unterziehen, so reimt sich dies gar nicht mit der Bestellung industrieller Erzeugnisse in Ländern, die keine Abnehmer jugoslawischer Bodenprodukte sind. Es wird auch niemand behaupten können, daß ein deutscher Triebwagen qualitativ dem dänischen Erzeugnis nicht zumindest gleichgestellt ist.

Oder gehen wir gleich zum Kapitel Straßenpflege über. Mit wenigen Ausnahmen sind die jugoslawischen Straßen für den modernen Autoverkehr wenig oder gar nicht geeignet. Anstatt ein richtiges Programm auszuarbeiten und bestimmte Straßenstücke definitiv zu betonieren — Bement braucht ja nicht eingeführt zu werden und ist die Herstellung desselben wieder Arbeitsbeschaffung

Marceller Prozeß erst im Feber?

Paris, 12. Dezember.

Rechtsanwalt Andre Berthou hat dem Vorsitzenden des Geschworenengerichtes mitgeteilt, daß er im Einvernehmen mit den Angeklagten bereit sei, die Verteidigung der drei Attentäter von Marseille nach der Wiederaufnahme des Prozesses zu übernehmen. Der Wechsel in der Verteidigung der drei Attentäter ist nach der Streichung des Rechtsanwaltes Desbans wegen der bekannten Zwischenfälle notwendig geworden. Das Datum der Wiederaufnahme des Prozesses kann erst nach dem gerichtlichen Abschluß des Stawiski-Prozesses, bei dem Dr. Berthou als Verteidiger fungiert, festgelegt werden. Da er noch vorher umfangreiche Akten sichten muß, glaubt man, daß der zweite Teil des Prozesses frühestens im Anfang Februar beginnen kann.

Die Krise der Flottenkonferenz

Paris, 11. Dezember. „Echo de Paris“ meldet zu der gestrigen Sitzung der Marinekonferenz in London, daß England und die U.S.A. der japanischen Delegation mitgeteilt haben, daß weitere Verhandlungen über die Flottenfrage auf Basis der japanischen Forderung nach Flottenparität mit den Seestreitkräften zwecklos seien. Der Führer der japanischen Delegation Admiral Nagano hat daraufhin in Tokio um weitere Instruktionen ersucht. Die französische und

die italienische Delegation verhalten sich vorläufig abwartend.

Wie das Blatt weiter erfährt, hat Frankreich nicht die Absicht, irgendwelche Verpflichtungen hinsichtlich seiner Tonnage auf sich zu nehmen, so lange es nicht das deutsche Flottenbauprogramm kennt. Was die Unterseebootfrage anlangt, so verlangt Frankreich 120.000 Tonnen, was ungefähr einer Flotte von 150 U-Booten entsprechen würde.

Neue Spionagekläre in der Slowakei.

Prag, 12. Dezember.

Auf Verlangen der Staatsanwaltschaft in Bratislava wurden am Wochenende in Kremnitz ein Valerian Roman, Josef Mesjaroß und Ing. Bayer wegen Spionage zugunsten Ungarns verhaftet. Die Affäre geht auf das Jahr 1932-33 zurück, doch hat Ing. Bayer durch eine unvorsichtige Aeußerung erst jetzt die Untersuchung gegen die Mitbeteiligten und ihre Verhaftung ausgelöst.

Die Verleihung der Nobelpreise.

Stockholm, 11. Dezember. In Anwesenheit des König Gustav V. und mehrerer Mitglieder des schwedischen Königshauses fand gestern nachmittag im großen Saal des neuen Konzerthauses die feierliche Verleihung der diesjährigen Nobelpreise statt.

Die Feier wurde durch eine Ansprache des Vorsitzenden der Nobelpreisstiftung Landeshauptmann Hammarskjöld eröffnet.

Dann überreichte der König in feierlicher Zeremonie die vier Nobelpreise. Den Preis für Physik erhielt der englische Gelehrte Hans C. O. R. W. die Preise für Chemie fielen an das französische Ehepaar Joliot-Curie und als vierter Preisträger emp-

fang der Zoologieprofessor H. S. P. man (Freiburg im Breisgau) den Preis aus den Händen des Königs.

Der Preis besteht aus einer goldenen Medaille, einer Urkunde und einer Summe von 170.000 schwedische Kronen.

Börse

Zürich, 12. Dezember. Devisen: Beograd 7.02, Paris 20.375, London 15.20, New York 308.625, Prag 12.795, Wien 77, Berlin 121.05.

Josif Baumeister

Aus Graz traf die kranke Kunde ein, daß im dortigen evangelischen Pflegeheim der Großaufmann Herr Josif Baumeister, der aus Maribor nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren seine Augen für immer geschlossen hat. Josif Baumeister, über dessen Wirken und Leben in der morgigen Folge des Blattes mehr geschrieben werden soll, ließ sich bereits 1890 in Maribor nieder. Er war zweifellos einer der markantesten Gestalten unseres Bürgertums, ein prächtiger Mensch in seiner ganzen Gegebenheit. Mit ihm ist einer der aufopferungsvollsten Förderer des deutschen Volkes und des sonstigen kulturellen Lebens seiner Volksgenossen viel zu früh dem Leben entrissen worden. Die Beisetzung findet am 14. d. M. um 15 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Dobroje aus statt. Ehre seinem Andenken!

— werden die Straßen mit verhältnismäßig noch immer hohen Kosten in unmöglicher Weise beschottert und in ungewaltigem Zustande so lange belassen, bis die Kraftwagen den Schotter wieder in die Gräben geschleudert haben und die lieben guten alten Straßenrippen wieder zum Vorschein kommen. In Etappen hätte man die so wichtige Reichsstraße St. M. Maribor-Gallitziana—Kastel längst schon asphaltieren

können, wenn es an der Erkenntnis nicht gefehlt hätte, daß die einmal verausgabte große Kostensumme durch den Ausfall der jährlichen Beschotterung und durch den gesteigerten Fremdenverkehr (Benzinverbrauch, Feuer, Fremdenverkehrssteuern usw.) in einer bestimmten Zeitpanne denn doch wieder hereingebracht wird. So aber werden die für die Straßenbauten und für die Straßenpflege veranschlagten Kredite unnütz auf-

gewendet, sozusagen zum Fenster hinausgeworfen. Wieder ist es die Schwerfälligkeit der Bürokratie, die den Ressortministern die beglücklichen Entscheidungen nicht zu suggerieren vermag.

Wenn immer vom Sparen die Rede ist, dann muß dort gespart werden, wo dies geht. Die staatswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Maßnahmen sollten und dürfen nirgends mit dem Interesse der Volkswirt-

schaft kollabieren. Wie oft aber muß der Staatsbürger, der mit seinen privatwirtschaftlichen Unternehmungen jede Kleinigkeit ins Kalkül ziehen muß, um sich wirtschaftlich über Wasser zu halten, mit Bedauern zusehen, daß der Staat, der in wirtschaftspolitischen Hinsicht jede Umstellung u. einwandfrei als ökonomisch erkannte Veränderung vornehmen sollte, infolge einer (gelingt) unverständlichen Bequemlichkeit des Bürokratismus an den Dingen formwahr bleibt, weil entweder niemand die Initiative ergreift oder dieselbe den Gegenstand gegenseitigen Reibes um die erfolgreiche Beilegung sein mag. Die wirtschaftlichen Kräfte und Tendenzen des Staates müßten mit den Interessen der Volkswirtschaft harmonisch gleichschlagen. Wenn demnach die Autarkie zum Dogma erklärt wurde, dann möge der Staatsbürger seine Bestellungen nach Tunlichkeit zu Hause machen, wenn dadurch heimische Hände beschäftigt werden können. Staatseinkünfte sollten jedoch prinzipiell nur bei den besten Wirtschaften jugoslawischer Bodenprodukte gemacht werden. Politische Gesichtspunkte sollten dabei keine Rolle spielen. Auch in diesem Hinblick wird es erforderlich sein, die Schwerfälligkeit der ministeriellen Bürokratie im Interesse des Staates und des Volkes abzusuchen.

Abessinien-Debatte im englischen Unterhaus

Vorwürfe der Opposition oder maskiertes Spiel für die kontinentalen Zuschauer.

London, 11. Dezember.

Der von D'Almeida und Hoare ausgearbeitete, offiziell aber immer noch nicht mitgeteilte Plan zur Liquidierung des Krieges in Ostafrika war Gegenstand einer heißen Aussprache zwischen Opposition und Regierung im englischen Unterhaus. Als Sprecher der Opposition stellte Major Attlee (Labour) an Premierminister Baldwin eine vorläufige Frage nach der anderen. Attlee richtete an Baldwin die Frage, ob es nicht besser wäre, das Unterhaus über den Inhalt der Pariser Vorschläge zu informieren. Baldwin erklärte, dies hätte keinen Zweck; bevor die tangierten Parteien ihre Stellung nicht bezogen hätten, könne dadurch nur weitere Verwirrung gestiftet werden. Vor den Weihnachtstagen würde das Unterhaus dann schon mehr erfahren. Auf die Anfrage des Abg. Sinclair, ob Baldwin versichern könne, daß die Regierung fest entschlossen sei, über die Vorschläge des Genfer Fünferausschusses nicht hinauszugehen, erklärte der Premierminister: „Die Regierung hat schon immer erklärt, daß für die Annahme der Vorschläge die Zustimmung aller drei Parteien erforderlich ist, d. i. Italiens, Abessinien und des Völkerbundes.“

Minister Eden gab dann zu, daß in den Pariser Vorschlägen faktisch vom Austausch von Territorien zwischen Italien und Abessinien die Rede sei, doch würde dies beiden Parteien Nutzen bringen. Der Völkerbund werde zu entscheiden haben, ob die Pariser Einigung zum Genfer Pakt in Widerspruch stehe.

Bei der durch Labour geforderte Abstimmung über die Adresse des Unterhauses als Antwort auf die Thronrede wurde der Regierung mit 281 gegen 139 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Der italienische Bombenangriff auf Dessie



Auf das abessinische Hauptquartier in der Stadt Dessie, in dem sich zur Zeit der Negus selbst befindet, unternahmen italienische Flugzeuge zahlreiche Bombenangriffe. Die italienischen Flieger verursachten außerordentlich schwere Schäden und brachten den Negus in größte Lebensgefahr. 32 Personen sind getötet worden. Der Negus, der als ausgezeichnete Schachspieler bekannt ist, hat sich selbst an der Abwehr der italienischen Angriffe beteiligt. Auf unserem Bild, das mit Sonderflugzeug nach Europa befördert wurde, hält Kaiser Haile Selassie vor dem Hauptquartier in Dessie stehend mit einem selbstgezeichneten Aussehen nach italienischen Bomben. (Weltbild-M.).

Die Pariser Vorschläge

Das angebliche Maximum der englisch-französischen Zugeständnisse / Mussolini will durch Krieg mehr erzwingen, als ihm geboten wird / Die Bedingung des Regus

London, 11. Dezember.

In englischen offiziellen Kreisen wird erklärt, daß die Pariser Einigungsvorschläge nach eingeholter Korrektur durch die englische Regierung das Maximum dessen darstellen, was der italienischen Regierung zugestanden werden könne. Sollte Italien diese Basis ablehnen, dann werde England nichts unversucht lassen, um Italien zur Kapitulation zu zwingen. In diesen Kreisen wird auch betont, daß England Wege und Mittel besitze, um nicht nur den italo-abessinischen Konflikt zu liquidieren, sondern auch die künftige Politik der Provokationen zu liquidieren, durch die Europa in ständiger Unruhe gehalten werde. Auch die schärfste italienische Drohung werde England nicht davon abhalten können, sich der äußersten Mittel zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens zu bedienen.

In diplomatischen Kreisen will man die nachstehenden angeblichen Punkte der englisch-französischen Einigung in Erfahrung gebracht haben:

1. Italien erhält im Norden Abessinien das gesamte von italienischen Truppen besetzte Gebiet. (Von einer Ausnahme Numas ist schon nicht mehr die Rede.)
2. Ogaden erhält einen Teil der Provinz Ogadi südlich von der Linie Dolo-Gorrahe.
3. Im fruchtbaren Teil nördlich von der englischen Kolonie Kenja erhält Italien einen Gebietsstreifen zu Besiedlungszwecken. Italien darf eine Kolonisationsgesellschaft gründen.
4. Abessinien erhält einen eigenen Korridor bis zum Roten Meer und einen eigenen Hafen. Ob dies Assab in Erythra oder Zeila

in Britisch-Somaliland sein soll, müßte einvernehmlich geregelt werden. Abessinien muß ferner in die Lage versetzt werden, sich eine eigene Bahn bis zum Meere zu bauen.

5. Der Völkerbund bietet Abessinien alle moralische und materielle Hilfe.

Nach diesem Plan würde der Negus noch weiter Souverän bleiben und auch über jene Gebiete, die Italien lediglich zu Kolonisationszwecken erhalten würden. Selbstverständlich handelt es sich auch bei diesen fünf Punkten nur um eine Annahme, da es in London Kreise gibt, die solche Zugeständnisse als viel zu günstig für Italien hinstellen.

Politische Beobachter erklären hier in London, der Völkerbund würde Vorschläge, die das Ausmaß der zitierten fünf Punkte bestreiten, als eine zu weit gehende Konzession an Italien ablehnen, da Italien übereinstimmend als Angreifer eruiert wurde und damit als Verlezer internationaler Abkommen.

Rom, 11. Dezember.

Nach in Rom verbreiteten Versionen, die jedoch mit Zurückhaltung aufgenommen werden müssen, soll Mussolini den Text der Pariser Vorschläge in den Abendstunden gleich nach Erhalt ungelesen in die Lade seines Schreibtisches verpackt haben. Man ist hier überzeugt, daß trotz der günstigen Pariser Zugeständnisse Mussolini den Krieg fortsetzen werde, da er durch die Waffengewalt mehr erzwingen wolle, als ihm von Paris und London zugestanden wird. Mussolini will angeblich die Operationen im Norden beschleunigen, um so viel wie möglich an Gebiet besetzen zu können als reife Frucht, die

ihm vom Verhandlungstische in den Schoß fallen soll. Der Duce will auch in den Besitz von Harar gelangen, um die Verbindung zwischen Erythra und Britisch-Somaliland herzustellen. In faschistischen unterrichteten Kreisen verlautet ferner, daß Mussolini niemals einwilligen würde, daß Numas an Abessinien zurückfällt. Numas soll freie Stadt unter dem Protektorat des Vatikans werden, dem der Duce für die freundliche Unterföhrung seiner imperialistischen Pläne eine Konzession machen würde. Die koptische Kirche würde dadurch unter den Einfluß des Vatikans gelangen.

Addis Abeba, 11. Dezember.

In hiesigen Kreisen wird versichert, daß nach den bisherigen Informationen wenig Hoffnung dafür vorhanden sei, daß der Kaiser auf die Pariser Vorschläge eingehen könnte. Friedensverhandlungen seien erst möglich, wenn der letzte italienische Soldat abessinischen Boden verlassen habe.

Paris, 11. Dezember.

Die abessinische Gesandtschaft hat ein Kommuniqué herausgegeben, in dem es u. a. heißt, Abessinien sei das Opfer eines überraschenden Angriffes gewesen, den der Völkerbund verurteilt habe. Unter diesen Umständen sei die abessinische Regierung fest entschlossen, jeden Vorschlag, der mittelbar oder unmittelbar den Angreifer prämiert und der außerdem die Grundsätze des Völkerbundes verletze, energisch abzulehnen. Die abessinische Regierung werde sich jedem Druck des Auslandes bezüglich einer Zustimmung zur Veränderung seiner Staatsform und Souveränität entgegenstellen.

Systemkrise in der Tschechoslowakei

Das Kabinett Dr. Hodza plötzlich zurückgetreten / Masaryk will Benes als Nachfolger, die Agrarier zum größten Teil gegen Dr. Benes

Prag, 11. Dezember.

Nach vor einigen Tagen, als Dr. Hodza zum Ministerpräsidenten ernannt wurde, hieß es in der tschechischen Presse, die den Triumph der Demokratie im Gegensatz zu den autoritären Staatsführungen feststellte, daß die Tschechoslowakei endlich einmal eine stabile Regierung besitze mit einem Mann an der Spitze, der die höchsten Qualitäten besitze, als Slowake zunächst die slowakische Frage einer Lösung zuzuführen. Wie in der Demokratie eben keine Überraschung ausgeschlossen ist, wurde Dr. Milan Hodza durch die Haltung eines Großteiles seiner eigenen Regierungspartei zur Demission genötigt. Die Krise begann eigentlich schon mit der Ernennung des Kabinetts, doch werden die tieferen Ursachen amtlich verschwiegen. In Wirklichkeit sind die Agrarier das Zusam-

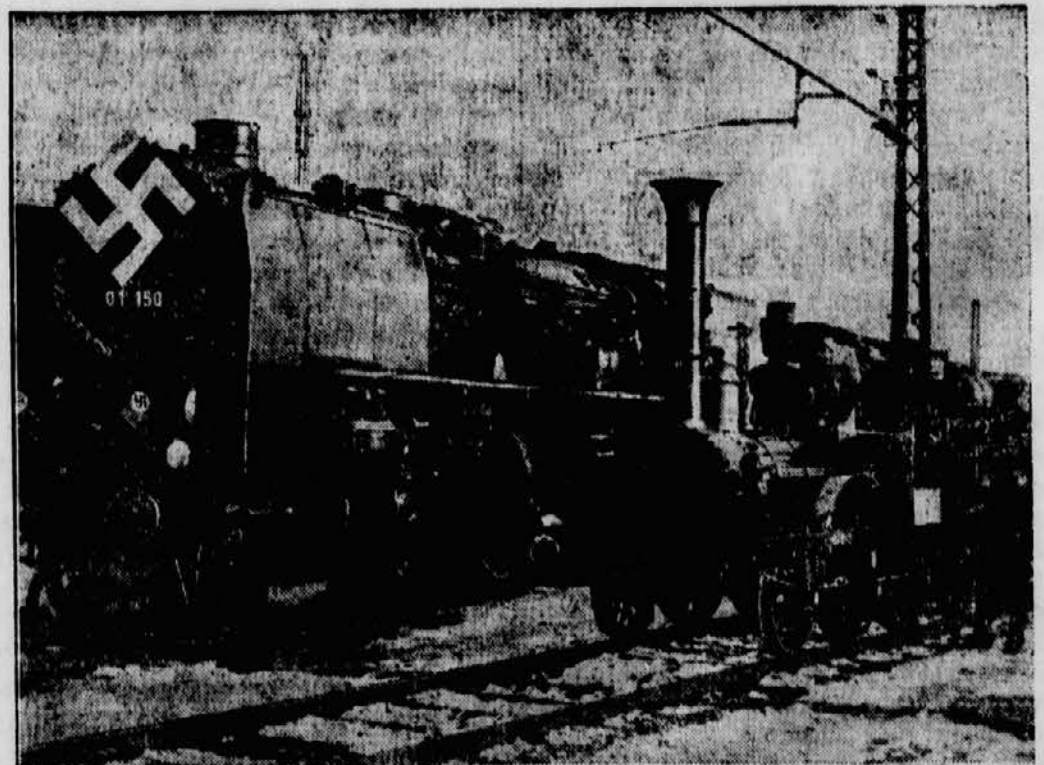
mengehen mit der Linken, den Sozialdemokraten und den von Benes geföhrten tschechischen Nationalsozialisten, statt geworden, weil die Linke — nach dem Paktluß mit Moskau äußerst präpotent geworden — durch ihren Sprecher Minister Besehn den Totalitätsanspruch auf die Macht in der Tschechoslowakei angemeldet hat. Bechne hat vor kurzem in Prognostik erklärt, der Zeitpunkt sei nicht ferne, wo der Sozialismus die ge-

samte Macht im Staate an sich reißen würde. Solche Redewendungen mußten schließlich auch die Agrarier in Harnisch bringen. Ministerpräsident Dr. Hodza versuchte zwar, so recht und schlecht es ging, die Koalition zusammenzuhalten, aber es gelang ihm nicht.

Heute mittags trat ein Ministerrat zusammen, der nur mehr die fertige Tatsache des Scheiterns der Koalitionspolitik festzustellen hatte. Dr. Hodza beantragte den Rücktritt des Kabinetts, da ihm eingestandenemachen die Lösung einiger wichtiger Probleme nicht gelungen war. Vor allem ging es um die Lösung der Frage der Nachfolge Masaryks. Der Beschluß des Kabinetts wurde nachmittags dem Staatspräsidenten Masaryk mitgeteilt, der jedoch die Demission der Regierung nicht genehmigte. Es herrscht große Ungewissheit in Prag über die Möglichkeiten der Entwicklung.

Es ist jetzt kein Geheimnis mehr, daß der

Die Hundertjahrfeier der deutschen Eisenbahn



Die Deutsche Reichsbahn hat am Sonnabend und Sonntag in Nürnberg ihren 100. Geburtstag gefeiert. Nach dem feierlichen Festakt im Saal des Kultur-Vereins-hauses zu Nürnberg, bei dem Hitler eine wegweisende Rede über die Zukunft der deutschen Eisenbahn hielt, fand auf dem weiten Gelände des Nürnberger Rangierbahnhofs eine Parade der Fahrzeuge statt. Diese Schau gab einen fesselnden Rückblick auf die wunderbare Entwicklung, die das deutsche Eisenbahnwesen in den letzten 100 Jahren durchgemacht hat. Das alte Dampflok von damals, der „Adler“, eine Nachbildung der ersten Lokomotive Deutschlands, steht hier neben einer riesigen modernen Schnellzuglokomotive. (Scherl-Bilderdienst-M.).

radikale Flügel der Agrarpartei eine Reihe von Forderungen erhoben hat, die mit der personellen Umlegung wichtiger Posten in der obersten Staatsführung zusammenhängen. Bekanntlich hatte Masaryk den Außenminister Dr. Benes als Nachfolger im Staatspräsidium für wünschenswert erklärt. Die Agrarier wollen sich aber keine Vorschläge machen lassen, besonders deshalb, weil in Erfahrung gebracht wurde, daß Dr. Benes im Außenministerium die Kontinuität seines Einflusses durch Dr. Kamel Prof. K. aufrechterhalten will, während die Agrarier den Posten des Außenministers für sich beanspruchen und durch den Pariser Gesandten Dr. D. S. u. f. y. beistehen wollen. Dr. Benes möchte am Gradstein sitzen und noch weiter Außenpolitik machen. Diesem Streben haben sich die Agrarier entgegengestellt, weil sie zu alledem noch eine weitere Fälschung der Pläne aus dem Gradstein befürchten.

Dr. Benes soll dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza mitgeteilt haben, daß er den Posten des Staatspräsidenten nur unter der Bedingung übernehme, daß die gegenwärtige Regierungskoalition einheitlich für ihn die Stimmen abgibt, da er eine Kampfabstimmung aus Gründen der Feindschaft vermeiden sehen möchte. Die Koalitionsverhandlungen haben sich jedoch zur Demission der Regierung verschleppt und zu der Feststellung geführt, daß eine Kampfabstimmung in der Nationalversammlung nicht zu vermeiden ist.

Heitertrauriges aus Oesterreich

Mittelschüler dürfen die Mestrovic-Ausstellung nicht besuchen.

Die einzigartige Ausstellung der Kunstwerke von Ivan Mestrovic im Grazer Landhaushof — würdiger hätten sie nicht zur Ausstellung gelangen können — fand die einmütige Anerkennung und Bewunderung des Publikums und der Presse. Der Kulturrat der Vaterländischen Front, in dem die ultramontanen Kreise das Hauptwort zu reden haben, hat jedoch den Besuch der Ausstellung durch die Schüler der Grazer Mittelschulen als unzulässig bezeichnet, da die fromme Schamhaftigkeit der künftigen Bürger des christlichen Staats durch die mächtigen und doch so leuchten Marmor- und Bronzeplastiken des Meisters verletzt werden könnte. Viele junge Menschen werden das tiefe Erlebnis des Anblicks der herrlichen Skulpturen von Mestrovic nicht sehen, jenem Mestrovic, den die Kunsthistoriker zu den größten Bildhauern der Gegenwart zählen.

Der staatsgefährliche Reclam-Katalog.

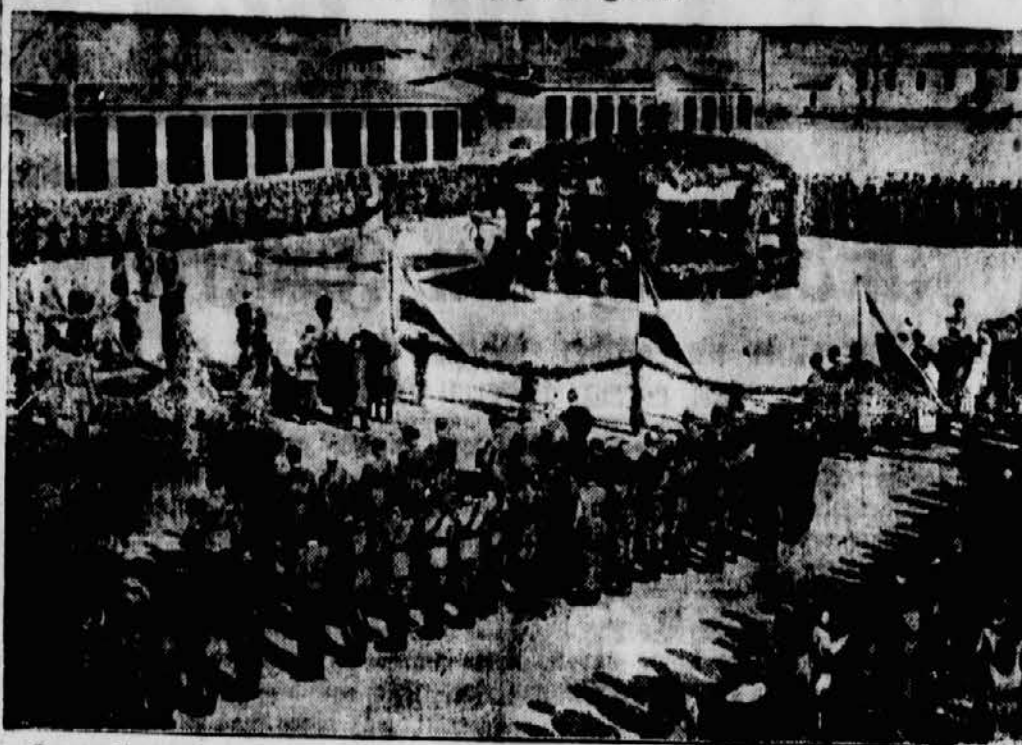
Der bekannte deutsche Verlag Reclam führt auch Bücher neuester Ausgabe, die in Oesterreich nicht erlaubt sind. Das Regime ist mit der Druckerwürde dem staatsgefährlichen Katalog zu Leibe gerückt und fleißige Hände suchten die Stellen, auf denen Bücher, die die Doktrinen und Thesen sowie die Weltanschauung des Nationalsozialismus behandeln, selbst in ihrer bescheidenen Anklage über Einband, Preis usw. verschmiert werden. Vorsichtig behandelt, läßt sich Druckerwürde sogar entfernen. Wie muß es um ein Regime stehen, welches sogar in einem Bücherkatalog die Gefahren des Gestirns wittert?

Zehn Tote bei einem Flugzeugunglück

Tatsfeld (England). In der Nähe von Tatsfeld ereignete sich am gestrigen Spätnachmittag ein schweres Flugzeugunglück, bei dem zehn Menschen ums Leben kamen. Aus noch unbekannter Ursache stürzte eine dreimotorige belgische Verkehrs-Maschine, die bei Sturm und Regen von Brüssel nach London unterwegs war, aus mäßiger Höhe ab und wurde völlig zerschmettert. Die drei Mitglieder der Besatzung und sieben Passagiere fanden den Tod. Die Besatzung (Pilot, Funker und Mechaniker) waren Belgier, die Passagiere vier Deutsche aus Köln: Frau Scholer, Fräulein Czega, die Herren Heimgelmann und Zudmann, ferner zwei Engländer und ein Belgier.

6. N. S.-Juni. Bilderartikel aus verschiedenen Gebieten schaffender Wertigkeit, ein reichhaltiger literarischer Teil und Funkprogramme aller Radiostationen. Verlag Eher Nachf., München. Preis 20 Bg.

König Georg II. zum erstenmal wieder bei einer militärischen Feier



Zum erstenmal nach seiner Rückkehr nahm König Georg der Zweite von Griechenland an einer Feier des Militärs teil. Die schwere Artillerie beging auf dem Gelände des 1. Artillerie-Regiments in Athen in altgewohnter Weise den Tag ihrer Schutzpatronin, der heiligen Barbara. Dies Bild gibt einen Ueberblick über den Festakt mit der Feldmesse, an der König Georg mit dem Kronprinzen Paul teilnahm. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Welt immer kleiner...

In fünf Jahren wird man in 15 Stunden in Amerika sein können / Vor der Errichtung der schwimmenden Flughäfen

Eine Kette von acht schwimmenden Flughäfen, die in einem Abstand von 600 Kilometern den Atlantischen Ozean überspannen, wird dem Ozeanflug das Gefährliche nehmen und es ermöglichen, die Vereinigten Staaten im Flugzeug Freitag zu verlassen, den Samstagabend und Sonntag in Europa zu verbringen und am Montag nach New York zurückzukehren. Dieser phantastische Plan wird in spätestens fünf Jahren verwirklicht sein! Der Plan hat bereits die Unterstützung einer Gruppe Industrieller gefunden, von denen die meisten zum Pont- und General-Motors-Konzern gehören. Die Kosten eines einzigen Seeflughafens belaufen sich auf einhundert bis zwei Millionen Dollars — weniger als die einiger erstklassigen Landflughäfen und etwa zehn v. H. der Kosten des größten Passagierdampfers.

Ein oberflächlicher Ueberblick über das Transportwesen ergibt mit schlagender Beweiskraft, daß die wesentlichen Bedingungen für eine erfolgreiche kommerzielle Luftfahrt nirgends günstiger sind als auf dieser atlantischen Strecke. Keine andere Verkehrsstrecke verbindet dreihundert Millionen Menschen, die mehr als die Hälfte des gesamten Reichtums der Welt besitzen oder beherrschen. Wie groß würde z. B. allein die Ersparnis an Bankzinsen sein, wenn Devisen von Großbritannien nach New York in 24 Stunden statt, wie jetzt, in mehreren Tagen gebracht werden könnten.

Ein Versuch, den Ozean in einem einzigen Flug zu überqueren, ist ein Spiel mit dem Tode, nicht weil das Überfliegen des Meeres gefährlich ist, sondern wegen der großen Entfernung, Brennstoffnachschub, Motorleistung, Wetterberichte oder andere Dienstleistungen, die aus dem Ueberlandflug etwas Alltägliches und Zuverlässiges gemacht haben, zurückgelegt werden muß. Da die Entfernung das einzige Hindernis für die Einrichtung von Ozean-Verkehrslinien in der Aufstellung kürzerer Strecken, an deren Ende das Flugzeug jedesmal mit Brennstoffmaterial versorgt und gründlich nachgesehen werden, sowie Wetterberichte entgegennehmen kann.

Rund 10.000 Tonnen Stahl werden für jeden schwimmenden Flughafen nötig sein. Die Bojenausstattung — nicht rostende Eisenrohre — werden sich fünfzig Meter tief unter die Wasseroberfläche erstrecken. Das 370 Meter lange und sechzig Meter breite Landungsdeck wird sich fünfundsiebzig Meter über dem Wasserspiegel befinden. Unter dem Landungsdeck, am Heck, befindet sich das Arbeits- und Bootsdeck. Angrenzend nach der Mitte zu werden sich die Werkstätten und der Lagerraum befinden.

Jeder schwimmende Hafen wird eine Einheit für sich sein, mit einem Hotel, einem

Kraftwerk, einer Rundfunk- und Wetterstation. Im Hotel wird das Betriebspersonal des schwimmenden Hafens — etwa 80 Personen — sowie eine gleiche Zahl von Durchgangsgästen verpflegt werden.

Die Wetterstationen sämtlicher schwimmenden Flughäfen werden Wetterberichte senden und empfangen. Neuerdings vervollkommene Rundfunk-Signalzeichen machen Bojen auf der Strecke unnötig. Selbst in dichtem Nebel wird das Flugzeug seinen Weg nach einer Station finden können, und falls es nicht auf dem Deck landen kann, wird es sich in der Nähe auf dem Wasser niederlassen und sich dann dem schwimmenden Hafen hin bewegen, wo ein gewaltiger Kran es an Bord heben wird.

Materialien und Proviant werden den Flughäfen von eigens für diesen Dienst hergerichteten Schiffen geliefert werden. Falls nötig, werden sie vor den Wellen durch Luft-Wellenbrecher geschützt sein, welche Wellenbewegung wirksam dadurch zerstören, daß sie aus mit Ölsäure versetzten Rohren komprimierte Luft verbreiten. Aus dem Wasser aufsteigende Luftblasen brechen die Wellen und zwingen die höchsten Wellen zu einer Dämmung, die ein Ruderboot mit Leichtigkeit befahren kann.

Selbst bei heftigster See werden die schwimmenden Häfen ohne Rollen oder Erschütterung festliegen. Proben mit Modellen in Hurrikantürmen haben das bewiesen. Ein Umschlagen des Windes veranlaßt ein Herumschwenken des verankerten Flughafens so daß es die günstigsten Landungsmöglichkeiten bietet.

Zu keiner Zeit würde sich ein Flugzeug auf einem transatlantischen Flug mehr als dreihundert Kilometer von einem Landungsplatz entfernt befinden. Radiotelephonische Verbindung wird dauernd zwischen Flugzeug und Landungshafen aufrechterhalten. Sollte eines der Wasserflugzeuge gezwungen sein, aufs Wasser niederzugehen, so werden schnelle Motorboote verfügbar sein, um zu Hilfe zu eilen. Wenn schlechtes Wetter in Sicht ist, werden Warnungssignale gesandt und die Flugzeuge werden, vor Stürmen geschützt, auf dem Landungsplatz bleiben. Die Strecke wird sich fünf bis zehn Grad südlich der Sommer-Schiffahrtsstrecke hinziehen, sodas Eisbildung an den Stationen oder Flugzeugen zu jeder Jahreszeit unmöglich sein wird.

Ein Expressdienst mit Haltestellen an jedem zweiten Flughafen wird den Flug westwärts von England in 24 Stunden und den Flug ostwärts unter günstigen Windbedingungen in 15 Stunden ermöglichen. Alle Mahlzeiten werden auf den Stationen serviert.



Oesterreich in Wirklichkeit

Agenturen und Presse verschweigen wichtige Vorgänge in Oesterreich. Nachstehende Meldungen unserer Korrespondenten sind auch für die Öffentlichkeit von Interesse:

Bei den zwei obersten Regierungsstellen sind gewisse Reibungen festzustellen, denn Starhemberg will das Heeresministerium für sich oder seinen Vertrauensmann und offeriert das „Weizsäcker“ dem Bundeskanzler. Der derzeitige Außenminister soll Landeshaupmann von Steiermark werden.

Ueber englische Intervention darf Munition nach Italien nicht geliefert werden (Friedensvertrag), wenn auch Generaldirektor Mandel der Hirtenberger Patronenfabrik versuchen dürfte, die Regierungszusage zu umgehen.

Die österreichische Situation dürfte baldigst im Sinne der Habsburger-Restauration gelöst werden. Ob mit oder ohne Zwischenregiment läßt sich zur Zeit noch nicht beurteilen. Starhemberg war kürzlich incognito in Rom. Hierdurch erklärt sich das stille Einvernehmen der zwei regierenden Faktoren und so werden die bestehenden Differenzen zu einem Einvernehmen führen.

Die Handelsumsätze nach Italien werden nicht gehoben, da niemand auch nur einen Groschen kreditieren will. Es ist geradezu unglücklich, welches Mißtrauen sämtliche Lieferanten gegenüber Italien hegen. Die Lieferung auf Kredit kommt absolut nicht in Frage.

Aus dem Inland

i. Einstellung der Bahnarbeiten auf der Strecke Barabzin—Koprivnica. Die Arbeiten an der Fertigstellung des Bahn- und Gleiskörpers der neuen Strecke Barabzin—Koprivnica sind infolge des Schneefalles eingestellt worden. Es wird bis zum Frühjahr nur in den Kanzleien und Werkstätten gearbeitet werden. Der Unterbau muß bis Ende September 1936 fertiggestellt sein.

ii. Die Milch einer tollwütigen Kuh genossen. Bei Barmaluta wurde die Kuh des Landwirts Ibrahim Begovic von einem tollwütigen Hund gebissen. Erst als auch das neben der Kuh eingestellte Pferd Anzeichen der Tollwut gab, wurde der Zustand der Kuh aufgedeckt. Alle Leute die inzwischen die Milch dieser Kuh genossen hatten, wurden ins Pasteur-Institut nach Zagreb gebracht.

iii. Daruvar ändert auch nicht seinen Namen. Der Gemeinderat von Daruvar hat den Beschluß gefaßt, den Antrag auf Abänderung des Stadtnamens aus praktischen Erwägungen abzulehnen.

Aus Ljubljana

iv. Trauung. In Ljubljana wurde Professor Rudolf Bajic aus Novo mesto mit Fräulein Uda Bajic aus Celje getraut.

v. Die Polizeidirektion teilt mit, daß bei der Stadtpolizei in Slowenien alle Plätze besetzt sind. Als auf weiteres sollen deshalb Aufnahmefälle nicht eingebracht werden.

vi. Zento-Abend. Anlässlich des 100. Geburtstages des Komponisten Davorin Zento veranstaltet die „Prosvetna zveza“ in Ljubljana Freitag, den 13. d. um 20 Uhr

im Union-Verandaal eine Akademie, wobei Werke des verstorbenen Dichters zur Aufführung gelangen.

lu. Die Berghütten in den Julern, Karawanken und den Samntaler Alpen bleiben heuer fast ausnahmslos auch in den Wintermonaten offen, wenigstens an Samstagen, Sonn- und Feiertagen und an Tagen vor Feiertagen. Hütten, die nicht oder nicht stets den Betrieb offen halten, können nur in Begleitung der Bergführer oder des Hüttenwirts betreten werden, ohne Begleitung dieser Personen jedoch nur dann, wenn sie im Besitz einer schriftlichen Bewilligung des slowenischen Alpenvereins sind.

lu. Das Arbeitsprogramm der Krainischen Kraftwerke, die bekanntlich im Besitz des Banats sind, macht rasche Fortschritte. Im kommenden Jahr wird ein weiterer Teil unterirdisch elektrifiziert werden, zu welchem Behufe die Kraftwerke bzw. das Banat bei der Pensionsanstalt eine langfristige Anleihe aufnehmen, die jetzt endgültig bewilligt wurde. Es handelt sich um 7 Millionen Dinar. Für Elektrifizierungszwecke hat das Banat in den letzten Jahren gegen 40 Millionen Dinar investiert.

Aus Celje

c. 50. Geburtstag. Herr Anton Lashbacher, Pfarrer in Bojnitz bei Celje, feierte am Mittwoch sein 50. Wiegenfest. Am 1. August 1880 wurde der Jubilar Ortspfarrer von Bojnitz. Vorher wirkte er 17 Jahre lang als Kaplan in Celje, wo man sich seiner noch gerne erinnert.

c. Aus dem Schuldienst. Versetzt wurden: Emilie Uman von Beltine nach Celje, Anna Piano von Petrovce nach Celje, Maria Dolsek und Bogomir Dolsek von Setus nach Celje.

c. Vorkehrungen für das Weihnachtsgeschäft. Im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsgeschäft warnen wir unsere Leser in Celje und Umgebung vor unbefugten auswärtigen Agenten, die gerade vor Weihnachten sich Eintritt in die Familien verschaffen und diese zur Bestellung aller erdenklichen Waren verleiten. Nachträglich kommt man erst darauf, daß man die gekaufte Ware beim heimischen Kaufmann besser und billiger hätte bekommen können. Der Einkauf beim heimischen Geschäftsmann liegt im Interesse des Käufers, fördert die heimische Wirtschaft und bekämpft die Arbeitslosigkeit.

c. Warenverkauf am Goldenen Sonntag. Um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, ihre Weihnachtseinkäufe bei der heimischen Geschäftswelt in Ruhe und Bequemlichkeit besorgen und die erforderliche Auswahl treffen zu können, haben sich die Kaufleute Celjes entschlossen, am Goldenen Sonntag (22. Dezember) die Handelsgeschäfte in Celje von halb 8 bis halb 1 Uhr mittags offen zu halten.

c. Tenthalspende. Für das Königsdenkmal in Celje spendete die hiesige Textilfabrik Bergmann & Brugg zu Händen der Kaufleutevereinigung in Celje 2000 Dinar. Schönem Dank!

c. Berichtigung. In den beiden gestrigen Berichten „Mikolotzungen“ und „Sprachkurse“ haben sich zwei Druckfehler eingeschlichen. Aus dem Verband der „Handelschulabsolventen“ hat der Seherklob einen Verband der „Handelschulabsolventen“ gemacht, was hiermit richtiggestellt sei. — Uebrigens hat auch der Rest-Abend nicht im „Kasino“, sondern im „Kinosaal“ des Hotels Stoberne stattgefunden.

c. Verhaftet. Ein Weinsäckerdieb aus der Umgebung von Smarje wurde in Celje ermittelt. Er hatte aus dem Hof eines Wirtschaftshauses in der Kraska Petra cesta drei Weinsäcker gestohlen.

c. Vor dem Richter. Vor dem Dreier Senat des Kreisgerichtes Celje hatte sich der 34jährige Besitzer und Gastwirt Franz Bogovčič aus der Umgebung von Rajhenburg wegen Totschlages zu verantworten. Den Vorsitz führte der Richter des Kreisgerichtes Rodnik, während Dr. Juro Prasovec die Verteidigung führte. Bogovčič wurde freigesprochen, da er in äußerster Notwehr und großer Angst gehandelt hat.

Apothekenachdienst

Donnerstag: Albanek und Vidmar.

Freitag: König und Maver.

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 12. Dezember 1933

Kindesleiche im Futterkessel

Die Tat einer unehelichen Mutter knapp vor der Hochzeit mit einem anderen Liebhaber

In Smartno bei Slovenske Gradice machte die beim dortigen Kaufmann Berdnig bedienstete Hausgehilfin einen graufigen Fund. Beim Aufräumen der Futterkasse fand sie in dem in der letzten Zeit überhaupt nicht benutzten Kessel, in Lumpen gehüllt, die Leiche eines neugeborenen Kindes vor. Die sofort verständigte Gendarmerie leitete unverzüglich eine Untersuchung ein und machte gar bald die herzlose Mutter ausfindig.

Es ist dies die 23jährige verheiratete Franziska R a g b o r n i k, die seinerzeit im obernährten Hause beschäftigt war. Die

Frau leugnete zwar noch entschieden jede Schuld, doch legte sie schließlich ein umfassendes Geständnis ab. Das Kind sei bereits am 8. Oktober l. J. zur Welt gekommen, doch sei es bald darauf erstickt. Aus Angst und Schande habe sie die Leiche in den Kessel verborgen, worauf sie den Dienst verlasen und am 28. Oktober geheiratet habe. Ihr Gatte habe von dem ganzen Vorfall nichts gewußt, was dieser auch bei einer Einnahme bestätigte und sogar die Vaterschaft des Kindes bestritt. Die Razbornik wurde festgenommen und dem Gerichte eingeliefert.

arbeiter Dr. Luegers in den Reichsrat entsandt wurde. — In Lubno ist der dortige Holzhändler und Realitätenbesitzer Anton Sem an der Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 52 Jahren verstorben. — Friede ihrer Asche!

m. Vortrag über Tolstoi. Anlässlich des 25. Todestages des großen russischen Dichters N. Tolstoi veranstaltete die „Ruska Matia“ am 15. d. um 10.30 Uhr im Saal der Volksuniversität einen Vortrag über den großen Dichter und Denker. Am Vortragsstisch erscheint Univ. Prof. Dr. Spectorik.

m. Seltene Jagdbeute. Der Primararzt Dr. Oernis erlegte dieser Tage nächst Sv. Petart eine völlig weiße Fasanhenne. Das seltene Exemplar wurde vom Tierpräparator Wallner präpariert und ist gegenwärtig im Schaufenster in der Slovenska ulica 18 ausgestellt.

m. Herzlicher Diskussionsabend. Der Mariborer Ärzteverein und das Allgemeine Krankenhaus veranstalten morgen, Freitag, um 17 Uhr im Krankenhaus einen Diskussionsabend mit dem Hauptthema „Die soziale Indikation zum Abortus“. Die Ärzteschaft ist hierzu herzlich eingeladen!

m. Brennmaterial für die Armen. Ab 16. werden die Stadtkassen mit Unterstützung zwecks Beschaffung von Brennmaterial bestellt. Anspruch auf die Unterstützung haben alle jene Personen, die im Sinne des Armenratsbeschlusses allmonatlich Armenunterstützungen gegen Vorweisung des entsprechenden Büchels erhalten. Die Anmeldungen werden im städtischen sozial-politischen Amt, Rotovsk trg 9, ausgegeben. Das Büchel, mit dem die Armenunterstützungen bezogen werden, ist vorzulegen.

m. Regulierung des Kalvarienviertels. Die Pläne für die Regulierung des unterhalb des Kalvarienberges gelegenen Stadtteiles sind fertiggestellt und liegen vom 16. d. bis 14. Jänner im Stadtbauamt, Franciskanska ul. 8-2., Zimmer Nr. 2, an Werktagen zwischen 10 und 12 Uhr zur Einsicht auf. Eventuelle Einwendungen gegen den Regulierungsplan sind binnen 15 Tagen nach Ablauf der Einsichtnahmefrist, d. h. bis 29. Jänner, einzubringen, widrigenfalls dieselben nicht in Erwägung gezogen werden können.

m. Opfer des Glatteises. Der abermalige Kälteeinbruch brachte eine recht unangenehme Bildung von Glatteis, das bereits mehrere Opfer forderte. Gestern stürzte am Hauptplatz die Lebensmittelverkäuferin Josefina P u c o n z a und brach sich den linken Unterarm. In Zgornja Kungota glitt der Fleischhauer Stefan G j e l m a n auf der vereisten Straße aus und zog sich hierbei eine Fraktur des linken Unterarmes zu.

m. Holzkonferenz. Die Zentralsektion des Verbandes der Kaufleutevereinigungen für den Holzhandel in Lubljana hält Samstag, den 14. d. um 10 Uhr im Hotel „Drei“ in Maribor eine Konferenz ab, an der Holzhändler und -produzenten teilnehmen werden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Rückwirkungen der Sanktionen gegen Italien auf den jugoslawischen Holzhandel und die geschäftlichen Beziehungen mit Ungarn.

m. Maribor in die erste Teuerungsklasse! Wie noch erinnerlich, setzte sich der Stadtrat schon vor drei Jahren dafür ein, daß Maribor in die erste Teuerungsklasse eingereiht wird. Jetzt wurde die Aktion wieder aufgenommen und an zuständiger Stelle entsprechende Schritte unternommen. Der Stadtmagistrat sammelte Daten über die Lebenshaltung der Bevölkerung von Maribor und sandte dieselben der Banatsverwaltung ein.

b. Kämpfe um Kräfte. Ein technisch-phantastischer Roman von R. S. Bunge. Verlag Hieronymus Muhlberger, Augsburg. 210. In diesem Zukunftroman formt sich überraschend und umfänglich ein fesselndes Bild vom Leben und Kämpfen in späteren Jahrhunderten. Unauslöschlich ist der von einer Reihe von Abbildungen unterstützte Eindruck, den dieser Roman von einer zukünftigen Welt vermittelt, einer Welt, deren Lebens- und

60 Jahre Jugoslawischer akademischer Verein „Triglav“

Am 31. Oktober 1875 wurde im Cafe „Botanischer Garten“ in Graz ein bescheidenes Bäumchen gepflanzt, dem das Schicksal zuteil wurde, emporzuwachsen, sich auszubreiten und die schönsten Früchte zu tragen. Die Vereine „Sloga“ und „Bendia“ gaben dem Bäumchen die richtige Haltung, sodaß es nunmehr sein sechzigjähriges Jahr des Bestehens feiern kann. Dieses sechzigjährige Bestandesjubiläum feiert in diesen Tagen der akademische Verein „Triglav“. Der Sturmwind, der nach den Jahren der Gründung durch die Aeste des Baumes segte, riß da und dort ein Blatt ab, welches da und dort niederfiel, überall als Zeuge dafür, daß es vom Stamme des „Triglav“ war. Um die Bäume zwischen den alten Triglavianern aufrecht zu erhalten, wurde vor 25 Jahren auch die Mithrenvereinigung gegründet. Die Jungen und Alten feiern nun am 14. d. in Maribor das schöne Bestandesjubiläum ihres Vereines. Aus diesem Anlaß findet im Hotel „Drei“ eine Festsitzung statt, an die sich ein Gesellschaftsabend anschließt. Angemeldet sind als Teilnehmer schon viele Mitglieder der jungen und der älteren Generation, die Vertreter der Behörden und der Korporationen. Der jubelnde Verein ist überzeugt, daß der Appell zur würdigen Feier des sechzigjährigen Bestandesjubiläums ein tönendes Echo finden wird, und zwar umso mehr, als die 50-Jahrfeier noch in bester Erinnerung aller ist, die daran teilgenommen haben.

Das geschriebene Wort im Schaufenster

Schöne Erfolge des Kurses für wirkungsvolle Reklame.

Der Slow. Kaufleuteverein widmet der Erziehung und Fachbildung seines Nachwuchses die größte Aufmerksamkeit, sich dessen wohl bewußt, daß die raschlebige Zeit andere Mittel in der Kundenwerbung bedingt. In den vergangenen zwei Jahren veranstaltete der Verein Kurse für moderne Schaufensterarrangements, deren Erfolge sich in der allmählichen Modernisierung der Auslagenfenster bereits auswirken. Im vergangenen November wurde ein Kurs für wirkungsvolle Reklame in den Schaufenstern abgehalten, der von unserem bekannten Fachmann Professor R a l u s a geleitet wurde.

Der Kurs, der vom 2. bis 28. v. M. dauerte, wurde von 16 Interessenten besucht. Der Kursleiter behandelte in seinen Vorträgen alle Methoden des modernen Schaufensterarrangements, vor allem aber die Anwendung des geschriebenen Wortes in den Auslagen. Die Kursteilnehmer fertigten unter seiner Leitung die verschiedensten Aufschriften an und konnten sich davon überzeugen, daß man mit einfachen Mitteln die größten Wirkungen erzielen kann.

Nach beendetem Kurs erhielten die Teilnehmer Bestätigungen über den Besuch desselben.

m. Promotion. Am Samstag, den 14. Dezember um halb 12 Uhr findet in der Aula der Karl-Franzens-Universität in Graz die feierliche Promotion des Hauptkulturschleiers Herrn Alois L o r b e r, zum Doktor der Philosophie statt. Der junge Doktor ist ein Sohn unserer Draufstadi und hat sich zu dieser höchsten akademischen Würde durch beharrliches Studium neben seinem Beruf als Jugenderzieher durchgerungen, ein heute schon seltener Fall von opferbereiter Liebe zur Wissenschaft. Wir gratulieren!

m. Ernennung. Wie wir erfahren, wurde zum Bezirksrichter in Oberndorf (Kärnten) der Richter Dr. Walter C i n i c e r, ein Sohn des verstorbenen Direktors des Eisenwerkes Muta Norbert Cinicher, ernannt.

m. Trauung. In der Dom- und Stadtpfarrkirche wurde dieser Tage der bekannte Sänger Herr Hans B u r g a j, Väder der Dampfbäderei Scherbaum, mit Frä. Anna J a l i c h e getraut. Trauzeugen waren der Gastwirt und Realitätenbesitzer Herr Franz Cerin und der Restaurateur und Hausbesitzer Herr Senica. Wir gratulieren!

m. Der Bunte Abend des Männergesangsvereines abgefragt. Der für Samstag, den 14. d. anberaumte Bunte Abend des Männergesangsvereines wurde wegen des unerwarteten Ablebens des Ehrenvorsitzenden Herrn Josef B a u m e i s t e r abgefragt. Die bereits gelösten Karten werden in der Kanzlei Hausmaninger rückvergütet.

m. Sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum feierte dieser Tage der bekannte Mariborer Droschkenbesitzer Herr Anton M o g e l. Wir gratulieren!

m. Ein Diskussionsabend über die Universität in Lubljana findet Montag, den 16. d. an der Volksuniversität statt.

m. Privatbeamtenversammlung. Der Verein der Advokaturen- und Notariatsbeamten macht seine Mitglieder und überhaupt alle Angestellten darauf aufmerksam, daß der Zwischenfachausschuß der Privatbeamtenorganisationen in Maribor eine gemeinsame Versammlung veranstaltet, die Freitag, den 13. d. um 20 Uhr im Saale der Arbeiterkammer abgehalten wird. Als Referent wird an der Versammlung auch der Direktor der Pensionsanstalt Dr. B r a n c i c teilnehmen. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene aktuelle Fragen.

m. Cyril Desevec, der Regisseur des Lubljanaer Schauspiels, studiert als Gast mit dem Mariborer Theaterensemble M. Rožands erschütterndes Drama „Gewissen“ ein. Das Stück, das man dem „Bürgermeister von Stilmont“, dem „Grab des unbekannten Soldaten“ und anderen hervorragenden Werken der Weltliteratur ruhig zur Seite stellen kann, gelangt in den nächsten Wochen zur Aufführung.

m. Todesfälle. In Wien ist im Alter von 78 Jahren Hofrat Prof. Josef S t u r m gestorben. Der Dahingeschiedene war aus Oberkrain gebürtig und diente als Gymnasialprofessor längere Zeit in Novo mesto, wo er sich auf nationalem und Kulturgebiet hervortat. In den neunziger Jahren siedelte er nach Wien über, wo er als engster Mit-

Wie ich mit 60 meine Falten los wurde und mein Aussehen um 20 Jahre verjüngte



„Ich bin 60 Jahre alt, ein Alter, in dem sich eine Frau meistens keinerlei Mühe mehr gibt, besonders reizvoll auszu-
sehen. Aber aus reiner Neugierde wollte ich wenigstens
einmal die Wirkung der Creme Tokalon Hautnahrung, bei
meinem verwitterten und faltigen Gesicht versuchen. Nun
denken Sie sich meine Ueberraschung, als nach einmonat-
licher Behandlung die Leute zu mir sagten: „Sie werden
ja jünger!“. Durch diese Bemerkungen ermutigt, führte ich
die Behandlung weiter und in 5 Monaten hatte sich bei mir
ein wahres Wunder vollzogen. Jeder Mensch behauptet
heute, dass ich wie eine Frau von 40 oder 45 aussehe. Mein
Teint ist klar und wunderbar, ein wenig rötlich und ich habe
kaum den Schein einer Falte. Es ist fabelhaft! Wenn man
hiernach urteilt, und wenn alle Frauen nur Ihre Creme
Tokalon verwenden würden gäbe es keine alten Gross-
mütter mehr.“

BEMERKUNG: Die Schreiberin der obigen Zeilen möchte
ihren Namen nicht veröffentlicht haben, aber der Brief kann
im Original eingesehen werden. Creme Tokalon Hautnahrung
enthält jene äusserst bekömmlichen Nährstoffe, von denen
grosse Spezialisten behaupten, dass Ihre Haut sie braucht
um klar, frisch, fest und frei von Falten zu bleiben. Benützen
Sie die rosafarbige Creme Tokalon Hautnahrung zur Nacht
und die weisse Creme Tokalon am Morgen. Sie werden über
die Besserung selbst schon in einer Nacht erstaunt sein.

Kulturformen schon heute ansatzweise zu fin-
den sind. Jeder an Technik und Wissenschaft
Interessierte wird dieses Buch mit grossem
Gewinn zur Hand nehmen, da der zwar
utopische, aber durch die heutigen Kenntnisse
begründete Inhalt voll praktischer Anregun-
gen steckt.

**m. Außerordentliche Tagung unserer Su-
bertusjünger.** Die Mariborer Jagdvereins-
filiale hält heute, Donnerstag, um 16 Uhr
im Hotel „Drei“ eine außerordentliche Ge-
neralversammlung ab. An der Tagesord-
nung steht die Annahme der neuen Satzun-
gen, wonach u. a. die bisherigen Filialen
selbständige Jagdvereine werden. Die Mari-
borer Filiale zählt gegen 1100 Mitglieder.

m. Heu- und Strohmarkt. Maribor,
11. d. M. Zufgeführt wurden heute nur 1
Wagen Heu und 1 Wagen Stroh, die zu 60
bzw. 40 Dinar pro Meterzentner gehandelt
wurden.

m. Totschlag. Vor dem kleinen Senat des
Kreisgerichtes hat sich gestern der 25-jährige
Schmied Anton Z e m l j a l aus Sv. Ben-
čel am Bachern wegen Totschlages zu ver-
antworten. Wie schon seinerzeit berichtet,
geriet am 2. November d. J. der Angeklagte
mit dem Besitzersohn Johann K r e s n i t
in Streit, der nach wenigen Worten in eine
wüste Rauferei ausartete. Kresnit erhielt
14 Messerstiche und blieb tot am Platze.
Reinthal wurde zu vier Jahren schweren
Arbeiter verurteilt.

m. Offene Stelle. Das Rektorat der Uni-
versität in Lubljana schreibt die Stelle
eines Sekretärs d. Technischen Fakultät aus.
In Betracht kommen nur absolvierte Hoch-
schüler. Interessenten mit Sprachkenntnissen
haben den Vorzug. Gesuche sind bis 28. d.
dem Rektorat vorzulegen.

m. Wetterbericht vom 12. Dezember, 8
Uhr: Feuchtigkeitsschwer — 5, Barometer-
stand 741, Temperatur — 1, Windrichtung
NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

*** Sportklub Studenci** veranstaltet am
Samstag, den 14. d. M. im Gasthause Kle-
mensak in Studenci einen Gesellschaftsabend.
Sportler wie Klubfreunde sind herzlich ein-
geladen! 93

*** Veräumen Sie nicht das Programm
in der Belita lavarnal** 13192

*** In der Tangschule der Handelsange-
stellten** findet am Freitag wegen der gemein-
samen Versammlung kein Übungsabend
statt. Der Schriftführer. 94

*** Handelsangehörige, Achtung!** Der Gehil-
fenausschuß ladet alle Mitglieder zur kor-
porativen Beteiligung an der Freitag, den
13. d. abends im Saal der Arbeiterkammer,
Sodna ulica 9, 2. Stock, stattfindenden ge-
meinsamen Versammlung ein. Es berichtet
über die Pensionsversicherung der Direktor
der Pensionsanstalt Dr. B r a n č i c aus
Ljubljana. 94

Aus Ptu

p. Ein Vortragsabend findet Samstag,
den 14. d. um 20 Uhr im Saal der „Madi-
la“ statt. Es spricht Prof. S a b e über Ju-
goslawien als wirtschaftliche Verkehrsein-
heit.

p. Tod infolge Blutvergiftung. Der 15-
jährige Besitzersohn Johann S a b r o -
v e c zog sich vor einigen Tagen eine Ver-
letzung am Fuß zu, die er aber kaum beach-
tete. Erst als sich eine Blutvergiftung hinzu-
gesellschaft, suchte der Knabe ärztliche Hilfe,
doch war es schon zu spät. Der Knabe ist im
hiesigen Krankenhaus der Verletzung bereits
erlegen.

v. Vandalismus. Noch unbekannte Strol-
che ließen kürzlich in der Nacht sämtliche
Scheiben an den Wohnhäusern von drei Be-
sitzern in Bobovinci in Trümmer gehen. Die
Gendarmerie fahndet nach den Tätern.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Donnerstag, 12. Dezember um 20 Uhr:
„Majda“. Ab. A.
Freitag, den 13. Dezember: Geschlossen.
Samstag, den 14. Dezember um 20 Uhr:
„Aleinbürger“. Ab. C.
Sonntag, 15. Dezember um 15 Uhr: „Eine
Nacht in Venedig“. Ermäßigte Preise. —
Um 20 Uhr: „Polendni“. Ermäßigte
Preise.



Wir haben für Sie eine
Weihnachts - Ueberraschung
vorbereitet!

Verlangen Sie noch heute von unseren
Verkaufsstellen Informationen, wie Sie

kostenlos

zu einem preiswerten Radio-Apparat
gelangen können.



PHILIPS-RADIO

Aus Mexica

e. Todesfall. Nach längerem, schweren
Leiden verschied hier Frau Marie K o -
p r i v n i t. Der schwergetroffenen Familie,
die vor kaum drei Monaten den Tod des
jüngsten Töchterchens zu beklagen hatte,
unser innigstes Beileid!

Staatliche Klassenlotterie.

Am 2. Ziehungstage (11. d.) der dritten
Klasse der 31. Runde wurden nachstehende
größere Treffer gezogen:

Din 250.000	20917	Din 10.000	6729	16231	36323	69693	84876
Din 100.000	57895	Din 5.000	7796	19762	26101	32343	50910
Din 80.000	22427	Din 2.000	2391	5812	16649	17192	17344
Din 50.000	96393	Din 1.000	34971	35907	40139	43100	43872
Din 40.000	51120	Din 500	45881	49619	50234	59617	62729
Din 30.000	15655	Din 200	45881	49619	50234	59617	62729
Din 10.000	6729	Din 100	45881	49619	50234	59617	62729
Din 8.000	7796	Din 50	45881	49619	50234	59617	62729
Din 7.4018	75036	Din 20	45881	49619	50234	59617	62729
Din 5.000	8103	Din 10	45881	49619	50234	59617	62729
Din 3.000	8831	Din 5	45881	49619	50234	59617	62729
Din 2.000	12405	Din 2	45881	49619	50234	59617	62729
Din 1.000	19240	Din 1	45881	49619	50234	59617	62729
Din 500	25362	Din 0,50	45881	49619	50234	59617	62729
Din 300	50050	Din 0,20	45881	49619	50234	59617	62729
Din 200	55221	Din 0,10	45881	49619	50234	59617	62729
Din 100	58588	Din 0,05	45881	49619	50234	59617	62729
Din 50	59574	Din 0,02	45881	49619	50234	59617	62729
Din 20	60267	Din 0,01	45881	49619	50234	59617	62729
Din 10	64339	Din 0,005	45881	49619	50234	59617	62729
Din 5	83623	Din 0,002	45881	49619	50234	59617	62729
Din 2	85010	Din 0,001	45881	49619	50234	59617	62729
Din 1	85010	Din 0,0005	45881	49619	50234	59617	62729

(Ohne Gewähr.)

Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl.
Klassenlotterie Bankgeschäft Bezlak - Mari-
bor, Gosposka 25. — Ehendort Kauf und
Verkauf von Valuten und Wertpapieren. Los-
kontrolle, Lombardgeschäfte und Annahme
von Einlagen auf laufende Rechnung bei
günstiger Verzinsung.

Bücherschau

b. Die Woge. Aufschlußreiche Bildberichte
vom afrikanischen Kriegsschauplatz, wunder-
bare Photos über Sport, Theater und
Kunst, ein anregender literarischer Teil so-
wie Kurzberichte aus allen Gebieten der
Wissenschaft. Verlag Scherl, Berlin.

b. Mode und Heim. Allerlei Anregungen
für Weihnachtsgeschenke, besonders hübsche
und praktische Modelle für Sport, eine Aus-
wahl eleganter Jacken und Mäntel sowie
eine Seite Mode für die Kleinen. Diesmal
ist auch der Textteil sehr ansprechend. Un-
terhaltendes und Belehrendes, Rezepte für
Weihnachtsgebäck und praktische Räte für
den Haushalt füllen die übrigen Spalten.
Schnittmusterbogen beigelegt. Verlag Bo-
bach & Co., Leipzig.

b. Segelflugzeug. Von Hans Jacobs. Ver-
lag Otto Meier, Ravensburg. Preis 3.50
Mark. Band 138 der Sammlung „Spiel u.
Arbeit“. Anleitungen zum Selbstbau mit 4

Bauplänen. Der vorliegende Flugzeugtyp
entstand schon in seiner Grundform am An-
fang der Segelflugbewegung, konstruiert von
H. Lippisch, und zeichnete sich schon damals
durch gute Segel Eigenschaften aus. H.
Schleicher entwickelte diesen Typ weiter und
stellt ihn heute serienmäßig her. Um weiten
Kreisen die Möglichkeit zu geben, diesen Typ
im Selbstbau herzustellen, hat Jacobs geeig-
nete Bauzeichnungen hergestellt und eine
ausführliche Beschreibung beigelegt. Diese
vorzügliche Anleitung zum Selbstbau von
Segelflugzeugen wird dazu beitragen, den
Segelflugsport noch mehr zu verbreiten.

**b. Deutschlands Zusammenbruch und Frei-
heitskampf 1918—1935.** Von Dr. Martin
Kroder, Potsdam. Verlag Ferdinand Hirt,
Breslau. Steif geheftet 3.85 Mark. Das ein-
leitende Kapitel des vorliegenden Buches
bedeutet in großen Zusammenhängen die Ur-
sachen des Zusammenbruches auf. Das Ver-
den der deutschen Freiheitsbewegung, die
Machtergreifung durch den Nationalsozialis-
mus und das Emporsteigen des neuen
Deutschland unter dem Führer bilden Hö-
hepunkt und Abschluß des Wertes. Der Ver-
fasser hat ein Eingehen auf die verwirrende
Fülle der Einzelheiten glänzend vermieden
und bewußt nur die großen Linien gezeigt.
Das Buch kommt einem ausgesprochenen
Bedürfnis entgegen.

**Sind Sie schon Mitglied
der
Antituberkulosenliga?**

Lan-Kino

Burg-Lan-Kino. Bis einschließlich Donners-
tag der erstklassige Großtonfilm „Lieselott“
(Das Glück daheim) mit Magda Schneider
in der Hauptrolle. Ab Freitag das glänzen-
de Lustspiel bis heute „Aleine Mutti“ mit
Franciska Gaal in der Hauptrolle. Ein
Filmschlager, der das Tagesgespräch in un-
serer Stadt sein wird.

Union-Lan-Kino. Heute, Donnerstag, Pre-
miere des grandiosen Filmwerkes „Die
Glenden“ (Les Misérables) nach dem gleich-
namigen vielgelesenen Roman von Victor
Hugo. Ein Weltkulturfilm von größtem For-
mat. Die gewaltige darstellerische Leistung
macht diesen künstlerisch wertvollen Film zu
einem unvergesslichen Erlebnis. In Vorbe-
reitung der Schlagerfilm aller Filme „Ma-
zurka“. Eine Meisterleistung des Regisseurs
Billy Forst mit Pola Negri, Ingeborg
Thor, Paul Hartmann und Albert Schön-
hals.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

Auf den meisten Weltwarenmärkten herrscht in der abgelaufenen Woche eine ruhige Stimmung, da die ungeläuterte politische Lage in Europa, die widersprechenden Ansichten über die Neutralität der Vereinigten Staaten im italienisch-äthiopischen und im japanisch-chinesischen Konflikt und die bevorstehenden Urteile des amerikanischen Obersten Bundesgerichtes über verschiedene Wirtschaftsmassnahmen zur Vorsicht mahnen. Ueber den Verlauf der wichtigsten Warenmärkte wäre kurz folgendes zu berichten:

Wolle: Nach einer amtlichen Meldung aus Washington soll das Real-einschränkungsprogramm für die nächsten vier Jahre bereits ausgearbeitet sein; es steht eine Verringerung der Anbaufläche um eine weitere Million auf 44.600.000 Acres bei einer Vergütung von 8.6 Cents für den nichtbeplanten Acre vor. Die Mittel zur Durchführung dieses Planes sollen, selbst wenn die Entscheidungen des Obersten Bundesgerichtes in den bekannten Streitfällen gegen die Regierung ausfallen sollten, bereits auf andere Weise gesichert sein. Diese Nachricht hatte ein Anzeichen der Notierung für neue Ernte um etwa 25 Punkte zur Folge, doch konnten sich die Höchstpreise mangels genügender Kaufkraft nicht voll behaupten. Ägyptische Wolle lag im ersten Teil der Berichtswache wieder sehr fest; Jännerlieferung erreichte in Alexandria einen Preis von 17.05 Dollars; unter dem Druck umfangreicher Vorkaufungen der Spekulation und auf eine günstige amtliche Ertrags-schätzung sank der Kurs für den erwähnten Termin jedoch bis 16.61 am Freitag. — Die Garnpreise in Oesterreich blieben in der abgelaufenen Woche unverändert.

Wolle: Am Freitag wurde die letzte diesjährige Wollauktion in London geschlossen. Das Resultat wird als befriedigend bezeichnet, sowohl was Kaufkraft, als auch was Preise betrifft. Die Notierungen lagen im Vergleich zu denen der letzten Auktion um 7 bis 10% höher.

Getreide: Obwohl die statistische Weltweizenlage als ausgesprochen hoffnungsvoll bezeichnet wird, vermochte sich in der abgelaufenen Woche kein richtiges Geschäft zu entwickeln. Gründe für die Zurückhaltung dürften die Unsicherheit der künftigen Verkaufsposition Kanadas und bessere Ernteaussichten in Australien sein. Mitte Jänner soll in London eine Weltweizenkonferenz zusammentreten, der man angesichts

der besseren Vorratsentwicklung mehr Erfolg, als die letzten Sitzungen zeigten, voraussagt. — Die Schlusskurse lauteten am Freitag (gegen Samstag, den 30. November) für Weizen wie folgt: Chicago 96.25 (97.82); Winnipeg 83.02 (85.12); Buenos Aires 7.84 (7.98); Liverpool 6/0 fünf Achtel (6/0 1/4).

Zucker: J. D. Vicht führt in seinem dritten Bericht die diesjährige europäische Zuckerproduktion (ohne Russland) auf 6.40 Millionen Tonnen (gegen 6.61, bzw. 6.49 in einen Vorschätzung). Ueber die Preisentwicklung wäre zu sagen, daß sie in New-York weiter rückläufig (Jännerlieferung sank von 2.08 auf 2.01), hingegen in Europa leicht ansteigend (London 5/1 drei Achtel nach 5/0 1/4) war.

Kaffee: Bei nachgehenden Kursen ruhig, obwohl der Verkaufsdruck seitens Brasiliens etwas nachgelassen hatte. Rio-Kaffee, Märzlieferung, verlief in New-York im Verlauf der Woche rund 12 Punkte.

Rubber: In der Sitzung des International Rubber Regulation Committee wurde beschlossen, die Erzeugungsquote für das erste Halbjahr 1936 mit 60% unverändert zu belassen; hingegen wurde Holländisch-Indien für die nächsten drei Jahre eine Erhöhung der Exportquote für Kautschuk der „wilden Produktion“ genehmigt und wie folgt festgelegt: für 1936 57.000 Tonnen, für 1937 53.000 und für 1938 52.000 Tonnen. Die Beschlüsse lösten einen Preisrückgang auf den Märkten aus, doch brachten Deckungen und Käufe der Industrie später wieder eine Reaktion nach oben mit sich; die Notierungen in London lauteten: Samstag, den 30. v. M. 6.50 Pence; Dienstag sank der Preis nach Bekanntwerden des Konferenzresultates auf 6.17 und stieg bis Freitag wieder auf 6.48.

Metalle: Kupfer tendierte angesichts der anhaltend guten Nachfrage fest; der Preis in London stieg im Wochenverlauf von 35 1/2 Pfund Sterling auf 36. — Zinn und Blei lagen bei minimalen Preis-schwankungen ruhig. — Auf dem Finanzmarkt hielten sich die Preisveränderungen ebenfalls in engen Grenzen; in Anbetracht der starken Vorratsabnahme beschloß eine Freitag im Haag abgehaltene Konferenz des Internationalen Finanzkomitees die Erhöhung der Produktionsquote auf 90% für das erste Quartal 1936. — Der Preis für Silber blieb in London und New-York unverändert.

Börsenberichte

Börsen: 11. d. Devisen: Berlin 1756.08—1769.95, Zürich 1421.01—1428.08, London 215.75—217.80, New-York Sched 4350.08—4386.30, Paris 289.38—290.82, Prag 181.57—182.67; österr. Schilling (Privateclearing) 8.85—8.95, Kompensationsmarkt 14.35.

Staatswerte: Kriegsschaden 365—367, 7% Investitionsanleihe 76—0, 7% Stabilisationsanleihe 77—0, 4% Agrar 42.50—45, 6% dalmatinische Agrar 60—61.25, 7% Blair 70.25—70.75, 9% Blair 80—81, Nationalbank 8600—8800, Agrarbank 235—238.

Dreieckclearing Jugoslawien—Ungarn—Tschechoslowakei. Zwischen der Budapest und der Beograder Nationalbank schweben Verhandlungen, die die Einführung eines sogenannten Dreieckclearing zwischen Ungarn, Jugoslawien und der Tschechoslowakei vorsehen. Darnach würde Ungarn seine Verbindlichkeiten gegenüber Jugoslawien auf die Weise begleichen, daß es uns seine Forderungen in der Tschechoslowakei abtritt, die wiederum zum Abbau des jugoslawischen Schuldkontos in diesem Lande verwendet werden sollten. Die Besprechungen verlaufen günstig und ist mit einem völligen Einvernehmen zu rechnen.

Die Schuldbrief „Petrolia A. G.“ in Putz wird im Sinne der letzten Generalversammlung zur Deckung ihres Verlustes das Aktienkapital von 1.5 Millionen Dinar ab-

schreiben und gleich darauf durch eine neue Emission auf dieselbe Höhe bringen.

Steuererleichterungen für Hotels. Der Ministerrat hat eine Verordnung erlassen, wonach die binnen drei Jahren zu eröffnenden Hotels in Jugoslawien namhafte Steuererleichterungen genießen werden. Der Finanz- und Handelsminister wurde ermächtigt, entsprechende Bestimmungen herauszugeben.

Feste Preise auf dem internationalen Wollmarkt. Auf der Wollauktion am 2. d. in Brisbane waren die Preise außerordentlich fest und bewegten sich auf dem Niveau der letzten Auktionen in Sidney. Zum Verkauf waren 13.086 Ballen angeboten. An demselben Tage wurden auf der Wollauktion in Napier 26.000 Ballen angeboten. Die Preise waren gegenüber der vorhergehenden Auktion um 2 bis 3 Pence höher.

Italienische Banken gründen Filialen in Ostafrika. Die italienischen Großbanken Banca di Roma, Credito Italia und Banca Commerciale Italia kamen bei der Regierung um die Erlaubnis von Bankfilialgründungen in Somalia und Erithra sowie in den neubefreiten Gebieten (Mama und Mogadiscio) ein.

Die Ausfuhr griechischer Oliven wird gestoppt. Durch eine Verfügung des griechischen Finanz- und Volkswirtschaftsministeriums ist die Ausfuhr nachstehender Lebensmittel aus Griechenland verboten: weißer Käse, Paradiesäpfel, schwarzer Zwiebel, Butter, Kartoffel, Teigwaren, verschiedene Getreide, Lebensbrot, Trockengemüse,

alle frischen und gesalzene Fische, Oliven und Olivenöl. Ueber Intervention der jugoslawischen Handelskammer in Saloniki wurde nachträglich das Ausfuhrverbot griechischer Oliven aufgehoben.

Die Schulden der polnischen Republik sind im letzten Anwaltschaftsbericht, was allgemeine Besorgnis hervorruft. Die innere Staatsschuld beträgt 1350 Mill. Zloty, während die äußeren Schulden des Staates eine Höhe von 3350 Mill. Zloty aufweisen.

Stahl-Weltproduktion. Im Jahre 1935 wird die Stahl-Weltproduktion etwa 97 Millionen Tonnen erreichen, gegenüber 81 Millionen im Jahre 1934. Diese Produktion ist im Vergleich mit jener des Jahres 1932 fast die doppelte, bleibt aber dennoch hinter dem bisherigen Rekord von 121.8 Millionen Tonnen im Jahre 1929 zurück. Im Jahre 1913 betrug die Stahlweltproduktion 76.5 Millionen Tonnen.

Bei stoc'ndem Stuhlgang aufgetriebenem Unterleib infolge Verstopfung leitet das natürliche

„FRANZ-JOSEF“. Bitterwasser, das im Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das

„Franz-Josef“. 16 Wasser bei Männern, Frauen und auch Kindern angewendet. Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-155 od 25. V. 1935

Sport

Rund um die Liga

Der Kapitän des jugoslawischen Fußballverbandes Vukobrat Simonić ist sowohl aus der Leitung seines Vereines, des BSK, sowie aus dem Vorstand des JNS ausgetreten. Gleichzeitig mit seiner Demission gab Simonić eine Erklärung ab, in der er auf die neue Umgestaltung der Fußballliga berührt. Der scheidende Verbandskapitän ist der Meinung, daß in der am nächsten Sonntag stattfindenden Tagung des JNS eine Abänderung des bisherigen Statutes der jugoslawischen Fußballmeisterschaft vorgenommen werden wird. Für möglich hält er die Annahme des schon seinerzeit vom Splitter „Hajduk“ in Vorschlag gebrachten Antrages, der nun mit einigen Abänderungen auch von der Krugajawer „Sumadija“ forciert wird, demzufolge zwei Eigen gegründete werden sollten. In der ersten Liga würden die acht gegenwärtigen in Betracht kommenden Vereine zusammenge-schlossen werden, während in der zweiten Liga die einzelnen Unterverbandsmeister kämpfen würden und zwar sollen die Kämpfe aus territorialen Rücksichten in vier Gruppen zur Erleichterung gelangen. Immerhin ist mit einer interessanten Neuerung des Spielsystems zu rechnen; freilich bleibt es dahingestellt, ob auch unseren Vereinen daraus ein Vorteil erwachsen werde. Angesichts der kritischen Lage, in die auch unsere Vereine zu geraten drohen, werden unsere Klubs ihre eigenen Vertreter nach Beograd entsenden und zwar wird den BSK, Maribor und SK Rapid Dr. Platinia, der gegenwärtig in Smederevka Palanka wirkt, vertreten, während „Zeleznicar“ seinen Sekretär Fischer nach Beograd entsenden wird.

Abhängig beschieden wurde der Protest der Barabdziner „Slavija“ gegen die Vertiefung des Qualifikationspieles gegen HSK.

Mit einem Jahr Spielverbot wurde der frühere HSK-Stürmer Petar Pabacht, der bekanntlich einem Schweizer Verein beitreten wollte.

25 Jahre SK Ilirija. Der für die Verankerung und den Aufschwung des Sports in Slowenien überaus verdiente Sportklub „Ilirija“ in Ljubljana feiert in absehbarer Zeit das 25-jährige Gründungsjubiläum. Der Verein, der fast in allen Sportzweigen im Draubau an erster Stelle steht und sogar auf einigen Gebieten im ganzen Staate führend ist, wird diese Jubiläumstiere im Rahmen besonderer sportlicher Veranstaltungen

Radio-Programm

Freitag, 13. Dezember.

Ljubljana: 12 Schallplatten. 13 Nachrichten. 18.20 Schallplatten. 19 Nachrichten. 19.15 Nationale Stunde. 20 Französischer Klaviermusik. 21 Tschaikowsky. 22 Nachrichten. 22.15 Schallplatten. — **Belgrad:** 11 Schallplatten. 12 Funkenreiter. 16 Violinkonzert. 19.15 Nachrichten. 19.30 Stunde der Nation. 21 Kammerkonzert. 21.30 Chorgefang. 22 Nachrichten. — **Wien:** 7.25 Schallplatten. 12 Schallplatten. 16.05 Schallplatten. 17.30 Konzertsunde. 18.35 Geschichte für alle. 19.30 Operette. — **Brüssel:** 19.50 Abenteuerlust. — **Paris:** 19.15 Kammerkonzert. 19.30 Kammerkonzert. 19.50 Kammerkonzert. 20.10 Der unbekannte Pils. 20.10 Zweiter u. dritter Akt der Oper Lohengrin. — **Deutschland:** 19.15 Sinter Abend. — **Dortmunder:** 21 Salonkonzert. 21.30 Bunte Stunde. — **Leipzig:** 21.30 Bunte Musik. 22.30 Regers Quintett. — **London (Reg.):** 19.30 Salonkonzert. — **Mailand:** 21 Sinfoniekonzert. — **München:** 21.30 Konzert. — **Paris:** 21.45 Pantomime. — **Prag:** 19.30 Tschechische Melodram. 22.15 Schallplatten. — **Rom:** 20.50 Sinter Abend. — **Strasbourg:** 20.10 Schallplatten. — **Stuttgart:** 19.15 Der Zeppelin und sein neues Geheim. 22.30 Unterhaltungsmusik. — **Touloise:** 20.05 Orchesterkonzert. 21.25 Duettisten. 22 Funkenpourri. — **Wien:** 19.30 22 Funkenpourri. 20.10 Funkenreiter. 22.30 Tanzmusik.

begehen. Allerdings wurde in der kürzlich stattgefundenen Jahrestagung des Klubs noch keine Beschlüsse gefaßt, da die Tagung knapp vor den Wahlen abgebrochen werden mußte.

Leni Riefenstahl dreht Olympia-Film. Leni Riefenstahl hat vom Reichspropagandaminister Goebbels den Auftrag bekommen, einen Film über die Olympischen Spiele 1936 herzustellen. Leni Riefenstahl wird die Gesamtleitung und künstlerische Leitung des Films übernehmen. Für alle Nationen sollen entsprechende Versionen des Films hergestellt werden.

Italiens Tennis-Rangliste wird von Stefani und Palmieri angeführt, die sich in den ersten Platz teilen. Die weitere Reihenfolge lautet: 8. Rado, 4.—5. Mangold und Taroni, 6. Quintavalle, 7. Canevale, 8. Celsura, 9. del Bono, 10. della Vida. Bei den Damen ist Valerio an der Spitze vor Mantovani, Sagatti, Orlandini, Frisacco und Tonelli.

Cramm schlägt Borotra. Der Kampf zwischen Rot-Weiß Berlin und dem Racing-Club de Paris wurde von den Franzosen mit 7 : 3 Punkten gewonnen. Nachdem am ersten Tag Brugnon gegen Lind 6 : 1, 6 : 4, 6 : 1 und Destremau gegen Gypfert 2 : 6, 5 : 7, 6 : 4, 6 : 0, 6 : 0 gewonnen hatte, siegte am zweiten Tag Cramm gegen Bouffus 6 : 4, 6 : 4, 6 : 4. Borotra gewann gegen Hentel den dritten Punkt für die Pariser 6 : 3, 6 : 4, 7 : 5. Im Herrentkampf des Schlußtages siegte Cramm gegen Borotra 4 : 6, 6 : 4, 0 : 6, 6 : 2, 7 : 5, Destremau schlug Lind 6 : 3, 6 : 0, 6 : 0 und Bouffus-Feret gewonnen gegen Hentel-Gypfert 6 : 3, 6 : 4, 6 : 2. Das Treffen ging in der Pariser Tennishalle vor sich.

Bouffus an der Spitze. Der französische Tennisverband veröffentlicht keine Rangliste, in welcher Borotra mangels Ergebnissen nicht berücksichtigt wurde. Die Liste lautet: Herrn: 1. Bouffus, 2. M. Bernart, 3. Le-meur, 4. Martin Legeay, 5. Destremau, 6. M. Merlin, 7. Brugnon, 8. Feret, 9. Gentien, 10. Journu. — Damen: 1. Mathieu, 2. Frisbarne, 3. Bourgeois, 4. Warmentier, 5. Goldschmidt.

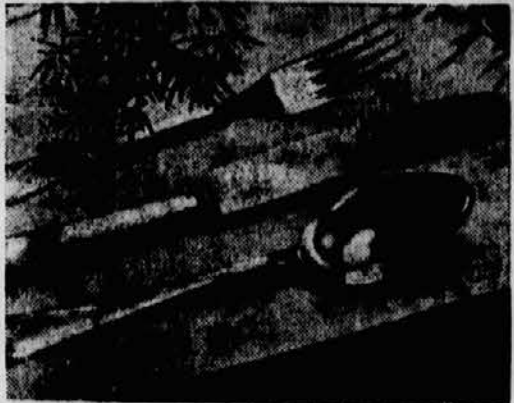
Das ökonomische Zeitalter. Zur Kritik der Zeit, von Werner Sombart. Preis 90 Pfg. Verlag Buchholz & Weichwange, Charlottenburg 2. Eine glänzende Kulturgeschichte der letzten 150 Jahre, die wie ein Feuerwerk sprüht und spannend wie ein Roman zu lesen ist. Ein echter Sombart.

Für Haus und Hof

Schöne Eßgeräte

Edle Bestecke sind wertvoller Familienbesitz

Wenn uns heutigen Menschen das Eßgeschick ein ganz selbstverständliches Gerät des täglichen Bedarfs ist, von dem eine Familie zum mindesten für jedes Familienmitglied eines besitzen muß, so dachten früherer Zeiten darüber ganz anders. Noch im 17. Jahrhundert waren Eßgeräte besondere Kostbarkeiten, die sich die Gäste bei einem Schmaus mitbringen mußten, und die sie, wie wir bei genauem Hinsehen auf alten Bildern, Holzschnitten oder Gravüren, sehen können, in ihrem Gürtel bei sich trugen. In einfacheren Kreisen war der Löffel das Hauptesßgerät. Man aß mit ihm gemeinsam aus einer Schüssel, wie man es heute noch auf dem Lande macht, und dieser Löffel war



Silberbestecke in edler Einfachheit.

im Mittelalter meistens aus Holz geschnitten. Erst das förmliche 18. Jahrhundert, das eine straffe und gerade Haltung bei Tisch vorschrieb, das auch nicht mehr zuließ, daß man sich mit den früher recht spitzen Löffelmessern in den Zähnen bohren oder die Nägel reinigen, schrieb das Eßgeschick, Messer, Gabel und Löffel ganz allgemein vor und ging dazu über, es den Gästen vorzulegen.

Unsere Lebensgewohnheiten sind es also, die die einzelnen Stücke unseres Eßgerätes und ihre Form entstehen lassen. Wenn man früher also nichts dabei fand, sein Fleisch mit den Fingern zu essen, so lag für Messer und Gabel tatsächlich kein Bedürfnis vor.

Und wenn man später die Gabeln anders als heute handhabte, sie hauptsächlich zum Festhalten der Stücke auf den Tellern gebrauchte, so ergibt sich aus dieser Sitte wiederum die Form, die Gabeln waren früher spitz und gerade, während sie heute, dem Verwendungszweck entsprechend, stumpf und gebogen geformt sind.

Wenn also der Verwendungszweck die Formen diktiert, so tut man gut, sich diesen Gebrauchszweck recht deutlich zu vergegenwärtigen, wenn man Eßbestecke kauft. Nicht alle Formen erfüllen ihren Zweck gleich gut, sie sind oftmals dekorativ abgewandelt, wodurch sie ihrem Zweck entfremdet werden können. So kann zum Beispiel ein Löffel, weil es besonders eigenartig und „modisch“ aussieht, so breit und beinahe kreisrund geformt sein, daß er in dieser Gestalt unbeherrschbar beim Essen empfunden wird, kaum in den Mund paßt, eine Gabel kann, aus eben diesen Gründen, nur ganz knapp gebogen sein und die Speisen schlecht tragen. Wir sehen also, daß man Eßgeräte durchaus nicht nach modischen Gesichtspunkten auswählen darf. Wir brauchen deshalb nicht zu fürchten, ungehörliche oder häßliche Geräte zu kaufen. Der Gegenstand, der seinem Zweck vollendet dient, ist auch am schönsten.

Die heutige Zeit drängt nach Einfachheit. Das spiegelt sich auch in unseren Eßgeräten wieder. Barocke Formen, die für unsere Möbel nicht mehr die Anziehungskraft haben wie früher, werden auch bei den Bestecken durch glatte, schlichtere verdrängt. Das ganz einfache Silberbesteck, ohne anderen Schmuck als den der erlebten Form, ist von der heutigen Generation bevorzugt. Es liegt auf den schlichten leinenen Tischdecken, nebst dem Porzellan ohne Blumenmuster, harmonisiert mit den sparsam geschliffenen Wein gläsern.

Eßgeräte sind Erbgut. Wir kaufen sie nicht für kurze Zeit, sondern wollen sie, in gutem Zustand, noch unseren Kindern weitergeben. Die edlen Silberbestecke sind natürlich a. kost

barsten und schönsten. Aber wenige sind es, die sie ausschließlich kaufen können. Das schwer verfallene Besteck bei einer alten angesehenen Familie gekauft, mit einem entsprechenden Stempel versehen, hat ebenfalls



Silberbestecke in Barock-Form.

keinen hohen Wert und läßt bei guter Pflege lange Jahre erhalten. Es darf nur in Seifenlauge gewaschen, nie mit Soda oder Sand behandelt werden, die Klingen sind rostfrei. Ein Putzen mit einem Silberputzmittel ist nur gelegentlich zu empfehlen. Das Chromargan-Eßgerät ist billiger und ist außerordentlich praktisch im Gebrauch. Es hat allerdings den Nachteil, daß die Messer mit der Zeit stumpfer werden und nur nach einem besonderen Verfahren unter Schwefelgaskammer wieder geschärft werden können.

Für die Küche

h. Rindsgulasch. 1 kg Rindfleisch, 30 dkg Schmalz, etwas Paprika, Salz, Mehl. (Majoran, Knoblauch, Kümmel, Zitronenschale). Die feingeschnittene Zwiebel läßt man mit dem Schmalz gelb werden, gibt etwas Paprika, 1 Schöpfköffel kalte Suppe und das zu Würfelchen geschnittene, gelagerte Fleisch dazu und läßt es unter häufigem Nachgießen von Suppe an einer mäßig heißen Herdplatte

2 Stunden dinsten. Dann rührt man 1 dkg feines Mehl dazu und gießt mit Suppe auf. (Nach Belieben: 1 ganz kleines Stückchen Knoblauch wird mit einer Messerspitze voll Majoran, Kümmel und etwas Zitronenschale sehr fein gehackt, zu dem Gulasch gegeben und gut damit vermischt).

h. Hausleberwurst. 500 Gramm Rindsfleisch 2 mit der Schale gekochte Kartoffeln, 1/2 Liter in Salzwasser weichgekochter Reis werden dreimal durch die Fleischmaschine getrieben, mit etwas feingeriebener Zwiebel, 1 Messerspitze Paprika, 1 Ei, Salz und dem zum Zusammenhalten nötigen Semmelbröseln vermischt. Auf dem mit Mehl bestreuten Brett werden zwei längliche Würste geformt und in 2 Dezagramm erhitztem Schmalz 15 bis 20 Minuten gebraten.

h. Salzkartoffeln ohne Geste. 1/2 kg Mehl, 120 bis 150 g Butter, 1/2 Teelöffel Salz, 1/2 Tasse lauren Rahm. Alle Zutaten zusammenpacken, schnell kneten, kneten. Dann formt man fingerdicke, bleistiftlange Rollen, legt diese auf ein bestrichenes Blech, bestreicht sie mit Eiweiß, bestreut mit Kümmel und Salz und bäckt sie.

h. Reismouletten. Von 10 Dezagramm ausgewaschenem Reis und 1/4 Liter Milch wird unter Zugabe von etwas Salz dicke Milchreis bereitet, in welchem 8 Dezagramm Zucker eingemengt werden. Von 2 Eiern, 2 Deziliter Milch, 1 Deziliter Mehl, etwas Salz und dem festgeschlagenen Schnee von 2 Eiern wird Omelettenteig bereitet, welcher mit dem Milchreis gemischt wird; aus dieser Masse werden im Rohr mehrere kleinere, omelettartige Kuchen gebacken, mit Marmelade bestrichen, aufeinandergelegt und angezuckert. Kalt oder warm gegessen. Besonders fein sind die Kuchen mit Marillenmarmelade gefüllt und mit Chaudron überzogen.

Der Brauch. „Auf keinen Fall lasse ich mich von dir küssen, ehe wir nicht öffentlich verlobt sind.“ — „Besteht du wirklich darauf?“ — „Ja. Ich habe es immer so gehalten!“

Komplizierte Gefühlswelt. „Kapa, wie heißt ein Hühnerwurst?“ — „Hahn.“ — „Und eine Hühnermama?“ — „Henne.“ — „Und ein Hühnerkind?“ — „Küken.“ — „Ja, gib's denn dann überhaupt kein Huhn, das Huhn heißt?“

Roman von Eola Stein

Schicksal zwischen dir und mir

Er geht schnell.

Lange steht Helge Borden unbeweglich am Fenster und sieht hinaus in den erwachenden Morgen.

Seine Mienen sind düster. Ein Ausdruck tiefer Qual ist in seinen Augen. Er weiß, es ist vergeblich, zur Ruhe zu gehen. Er wird in dieser Nacht keinen Schlaf finden.

Peinliche Fragen.

Helge Borden verabschiedet sich von der schönen jungen Frau, deren Porträt er malt, und ihrer Mutter, die sie zu den Sitzungen begleitet. Unnötigerweise, wie der Künstler jedesmal ärgerlich denkt. Die Damen stammen aus einer ersten Hamburger Familie. Der Auftrag wird glänzend bezahlt. Aber ihn freut er nicht. Unlustig steht er jetzt vor seiner Staffelei. Er mühte sich, verbessern, für die nächste Sitzung vorarbeiten. Aber die Stimmung fehlt.

Da meldet sein Diener, daß Herr Doktor Mauren ihn dringend zu sprechen wünscht. Helge geht überrascht seinem unerwarteten Gast entgegen.

„Ich komme zwischen zwei Patientenbesuchen in einer für mich unaussprechlichen Angelegenheit zu Ihnen, Herr Borden. Hoffentlich störe ich Sie nicht zu sehr.“

„Nehmen Sie Platz, lieber Herr Doktor. Wie ist Ihnen Damen das reizende Fest bekommen?“

„Die Mädeln schliefen noch, als ich ging. Ja, es war alles ganz nett. Nur ich konnte nicht mit unbefangenen Herzen an der allgemeinen Freude teilnehmen.“

„Was bedrückt Sie, Herr Doktor?“ fragt Helge, der die Wahrheit ahnt. Er stellt vor seinen Gast Zigarren und Zigaretten hin.

„Ich muß etwas sehr Persönliches mit Ihnen besprechen. Herr Borden. Aber Sie sind Herrn Udelodes Freund. Bei Ihnen haben wir ihn kennen gelernt.“

„Gewiß. Und was weiter?“

„Uns, das heißt meiner Frau, sind jetzt Gerüchte zu Ohren gekommen, Gerüchte, die recht bedenklich sind.“

„Hm...“

„Ist es wahr, Herr Borden, daß Ihr Freund Udelode unter dem Verdacht, seine Frau getötet zu haben, verhaftet und vor Gericht gestellt worden ist?“

„Das ist ebenso bekannt, lieber Herr Doktor, wie die Tatsache, daß Udelode von den Geschworenen freigesprochen wurde.“

„Und es war es nicht bekannt.“

„Das wundert mich, da damals ganz Hamburg von den Sensationen dieses Falles sprach.“

„Ganz Hamburg dürfte leicht übertrieben sein. Ich bin ein Arbeitsmensch. Herrn Udelodes Kreise sind nicht die meinen. Der Verkehr, den ich bisher hatte, war hauptsächlich in der Kollegenkreise. Da wird geschimpelt, wie Sie wissen. Und meine Frau ist auch erst in der allerletzten Zeit durch ihren Bräutigam ein wenig unter andere Leute gekommen.“

„Udelode verkehrte durch seine intime Freundschaft mit mir viel in Künstlerkreisen. Da Fräulein Gudrun Fühlung mit unserer Kunst hat...“

„Aber doch jetzt erst. Damals — man hat mir berichtet, die Sache liegt zwei Jahre zurück.“

„Da hat man Sie ganz richtig informiert, Herr Doktor.“

„Nun, gleich nach ihrem Abitur haben wir Gudrun nach Berlin ins Letztenshaus zur Ausbildung geschickt. Das war vor drei Jahren. Vor einem Jahr kam sie zurück, weil ich mich nach meinem Mädel sehnte und meinte, sie könne ihr Studium auch hier vollenden. Hier ist sie in Künstlerkreise hineingekommen, die uns allen vorher ganz fremd waren. Aber das ist ja auch gleich. Je

denfalls war uns Herr Udelode und sein bisheriges Geschick völlig fremd, als wir ihn bei Ihnen kennenlernten.“

„Das konnte ich unmöglich wissen, Herr Doktor.“

„Sie hätten es an unserer ganzen Art merken müssen. Schließlich haben Sie Udelode zu mir in die Sprechstunde geschickt, und da ergab sich dann ganz zwanglos der gesellschaftliche Verkehr. Aber Sie hätten sich sagen sollen, daß man einen Mann mit dieser Vergangenheit nicht ausgerechnet in ein Haus zieht, in dem zwei erwachsene Töchter sind.“

„Ich weiß wirklich nicht, ob das meine Angelegenheit war, Herr Doktor, und ob mir hier überhaupt eine Beurteilung und ein Eingreifen zustand.“

„Ich hatte das Gefühl, Sie seien unserem Haus freundschaftlich verbunden.“

„Das bin ich weiß Gott, Herr Doktor Mauren.“

„Dann aber hätten Sie eingreifen müssen.“

„Ich sagte Ihnen ja bereits, Udelode ist damals freigesprochen worden.“

„Aus Mangel an Beweisen. Der Mangel des Verbrechens ist nicht von ihm genommen. Wäre es bei einem oberflächlichen Verkehr geblieben, so wäre das Ganze nicht wichtig. Man könnte sich allmählich zurückziehen.“

„Ich sehe noch immer keinen Grund dafür, Herr Doktor.“

„Es macht Ihrem Charakter Ehre, daß Sie sich so entschieden vor Ihren Freund stellen. Ich, als älterer Mann, der ich vielleicht in Ihren Augen ein Spießbürger bin, sehe die Dinge anders. Und vor allem sehr ich sie aus der Perspektive eines Vaters, der eine heiratsfähige Tochter hat. Herr Udelode zeigt sein Interesse an Gudrun sehr deutlich. Und — ich fürchte — das Mädel hat Feuer gefangen. Dem allen muß ein Riegel vorgeschoben werden.“

„Udelode wäre Ihnen als Schwiegersohn nicht recht?“

„Ein Mann mit dieser dunklen, ungeklärten Vergangenheit recht für mein junges, ganz naives, kindliches Mädel? Wo denken Sie hin, Herr Borden? Was er zehnmal unschuldig sein — ich glaube es, soweit ich mich auf Menschen verstehe — der Verdacht ist doch nicht ganz von ihm genommen. Er ist ein ernster, schwerfälliger Mensch, er wird die Vergangenheit und diesen Mädel nie abwerfen können. Im Laufe einer neuen Verliebtheit vielleicht, nicht für immer. Gudrun käme da in eine Tragik hinein, die ich ihr auf alle Fälle ersparen will. Darum bin ich zu Ihnen gekommen.“

„Um mir Vorwürfe zu machen...“

„Verzeihen Sie, wenn sie ungerecht waren. Vor allem kam ich, um Sie zu bitten, Ihren Freund zu veranlassen, unser Haus unter irgendeinem Vorwand nicht wieder zu betreten, sich mit Arbeit, mit Krankheit, mit was er will, zu entschuldigen, aber sich sofort zurückzuziehen. Mit so kann ein Unheil verhütet werden.“

„Es tut mir leid, Ihnen sagen zu müssen, daß Udelode heute schon zu Ihnen kommen wollte, um Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten.“

„Verdammt! Sind die beiden also schon einig?“

„Nein. Er hält es für korrekter, zuerst mit Ihnen zu sprechen. Sie sehen an diesem Schritt seinen Charakter und seine Einstellung.“

„Sehr anständig, zuerst zu mir zu kommen. Aber er hat dem Mädel den Kopf schon verdreht. Vielleicht erreichen Sie Ihren Freund heute noch, ehe er zu mir kommt. Sie würden mit dem Wind, es nicht zu tun, ihm und mir viel Peinlichkeit ersparen.“

„Wenn Ihr Entschluß unabänderlich ist, will ich es versuchen, Herr Doktor.“

„Er ist unabänderlich.“ Der Arzt erhebt sich. Das war keine angenehme Auseinandersetzung, lieber Herr Borden. Ich hoffe, unsere Beziehungen werden durch diesen Zwischenfall nicht getrübt.“

(Fortsetzung folgt).

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Binar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klingeln zu erledigen.

Verschiedenes

Seefische am Donnerstag und Freitag in großer Auswahl im »Burgkeller«. 13191

Windfix

ständig am Lager bei Ferdo Ussar, Glavni trg 1. 13175
Gasthaus »Triglava«, Glavni trg 3. Heute abend Wildhase, Blut-Leberwürste, vorzüglicher Steirer-Wein. Es empfiehlt sich der Gastwirt. 13180

Frisch gewechter

STOCKFISCH

täglich zu haben im Speiserei - Geschäft

JOS. SKAZA 13134 Glavni trg (Rathaus).

Hallo! Hallo! Die besten Blut- und Leberwürste bekommt man Donnerstag und Samstag bei »Goldenem Roß«, Vetrinjska ulica. 13189

Zu kaufen gesucht

Kaufe Sparbuch der Mestna hranilnica. Restaurant Roza. 13157

Zu verkaufen

Versenkbare Nähmaschine, fast neu, Wertheimkassa 650, wegen Übersiedlung Betten, Roßhaarmatratzen für 5 Betten à 250, Tuchten, Polster, moderner, kleiner Bücherkasten 380, Zimmersessel, schöne, kleine Zimmerkredenz, 500 Din, Herrenfahrrad 480, Anz. Koroška c. 3. 13154

Weihnachtsgeschenke! Großer Biedermeierspiegel, echter Teppich, neu, Original-Ölgemälde von Münchener Meister, Rokokoglaser, Porzellan, sehr preiswert. Adr. Verw. 13155

Automotorer Röstling, prima, à 6 Din, von 5 Liter aufwärts, Sölich, Praprotnikova ul. 4, nächst Schule, Krčevina. 13156

Kleines, gutgehendes Gasthaus in Maribor sehr billig zu verkaufen, Anfragen unter »Gut« an die Verw. 13158

Dauer-Brandolen »Rekord«, fast neu, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 13177

Was soll ich schenken?

Ein schönes Buch freut jeden. Viel Freude mit wenig Geld. Neue Trenkerbücher 45 Din, Ganghofer-Romane 45 etc. Alles billiger als im

Vorjahre. Bestellungen reserviert, Buchhandlung Scheidbach, Gosposka 28. Große Auswahl. 13184

Indian-Maschine, Modell 33, 1200 ccm, zu verkaufen. Anzufragen Hotel »Zamorca«, Maribor. 13186

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.



Leset und verbreitet die »Mariborer Zeitung«!

Küsten, Betten, Küchenmöbel, Geschirr und Verschiedenes wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfragen von 10-16 Uhr Kopitarjeva ulica 14, Tür 7. 13187

1 Paar Gelsener Nr. 43 billig zu verkaufen, Kittak, Tabor-ska 6. 13188

2 Perserleppiche günstig abzugeben. Schönes Weihnachtsgeschenk. Spedition Merkur, Meljska 12. 13185

Wertheimkassa und Laterna magika preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 13190

Salon-Plüschgarnitur preiswert zu verkaufen. Besichtigung nur von 9-10 Uhr vormittags Krekova ul. 14-I. rechts. 13098

Zu vermieten

Suche feinen, distinguierten Herrn als Mieter eines wohnlich-eleganten, separierten Villenzimmers mit Badbenützung und erstklassiger Bedienung. Villenviertel Kamnica. Adr. Verw. 13162

Wohnung, Zimmer und Küche, zu vermieten. Studenci, Sokolska ul. 43, Neubau. 13176

Möbl. Zimmer, nett, mit separiertem Eingang, an Festangestellten sofort zu vermieten. Stritarjeva ul. 5, I. St. 13102

Zu mieten gesucht

Suche hartes, separiertes Zimmer, Badebenützung. Unter »Jungeselle« an die Verwaltung. 13159

Alleinstehende Dame sucht streng separ., möbl. Zimmer im Zentrum. Unter »Zahn-technikerin« an die Verw. 13178

Zimmer im Zentrum, Anträge unter »Streng separiert« an die Verw. 13183

43 Jahre alte Witwe sucht Stelle als Kinderfrau. Adr. Verw. 13179

Offene Stellen

Köchin für ein Gasthaus wird aufgenommen. Anzufragen: »Pri roži«. 13160

Junges, braves Mädchen für alles wird sofort aufgenommen. Adr. Verw. 13161

Köchin für alles, 25-35 Jahre alt, ehrlich, mit Jahreszeugnis, ehrlich, wird aufgenommen. Unter »Dauernder Posten« an die Verw. 13174

Friseurgehülfe für Eisen- und Wasserondulation wird sofort für ständig aufgenommen. Fran Novak, Maribor. 13121

Punde - Verluste

Verlaufen hat sich ein weißer Spliz. Abzugeben gegen Belohnung: Kralla Petra trg 9, III, Stock. 13193

Korrespondenz.

Die Kanzleibeamten der Firma Jos. Baumeister

geben die traurige Nachricht, daß ihr lieber, hertzuguter Chef, Herr

Josef Baumeister

am 11. Dezember um 23 Uhr, nach kurzem, schweren Leiden, unvermutet von uns gegangen ist. Wir werden dem unvergeßlichen Hingegangenen ein dauerndes, treues Andenken bewahren. 13106

Lieferkühler geben wir hiermit im eigenen, sowie im Namen aller Verwandten, Bekannten und Freunde die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergeßlicher, treubeforbter und hertzuguter Vater, bezw. Vater, Schwager, Onkel und Großonkel, Herr

Josef Baumeister

Gesetzmann

Mittwoch, den 11. Dezember um 11 Uhr nachts im evangelischen Pflegeheim zu Graz nach kurzem, schweren Leiden im 66. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die sterbliche Hülle des teuren Dahingegangenen wird Samstag, den 14. Dezember um 8 Uhr nachmittags von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Dobrevje zu Grabe getragen.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, am 16. Dezember um 8 Uhr früh in der Franziskanerkirche gelesen werden.

Herta Tochter.

Sofie Baumeister geb. Irib Gattin.

Familien Irib, Hausmaninger und Rudri.

Separate Traueranzeigen werden in Maribor nicht ausgegeben.

Der Männergesangsverein in Maribor

gibt seinen Brüdern und allen seinen Freunden in unsagbarer Trauer die Schmerzstunde, daß sein langjähriger Führer, Herr

Chorleiter

Josef Baumeister

Chorleiter

am 11. Dezember 1935 seine treuen Augen für immer geschlossen hat.

Wir haben in ihm unseren Besten und Treuesten verloren, er ist für uns unersetzlich.

Sein Geist ist dahingegangen, sein Geist wird unter uns immerdar fortleben.

Wir übergeben die sterbliche Hülle des unvergeßlichen Toten Samstag am 14. Dezember 1935 um 8 Uhr nachmittags der Erde.

Für die Vereinsleitung:

Schrei Walter Schriftführer.

Dr. Rießer Karl II. Obmann.

Brich Hermann Chormeister.